

EUROKAI

JAHRESBERICHT

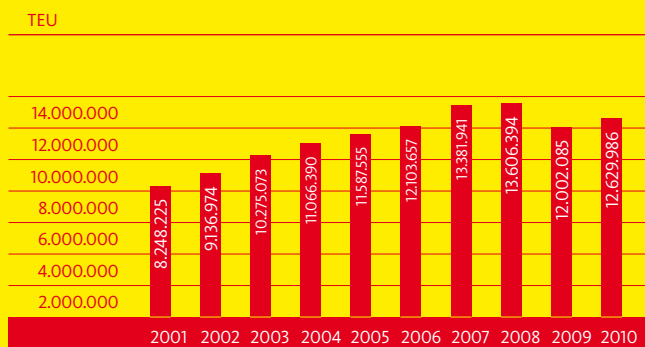
2010

Bilanz- und Unternehmensdaten

gemäß IFRS

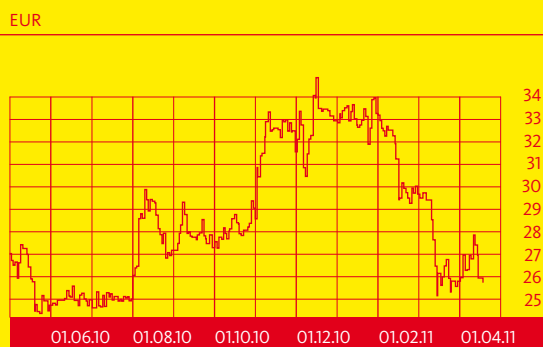
	2010	2009
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	592.145	590.758
JAHRESÜBERSCHUSS	58.468	28.840
BILANZSUMME	908.333	955.792
EIGENKAPITAL	434.890	408.508
EIGENKAPITALQUOTE	48 %	43 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	39.221	76.323
ABSCHREIBUNGEN	69.359	76.661
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	111.843	51.232
PERSONALAUFWAND	282.220	296.432
MITARBEITER	3.880	4.311
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	2,49	1,11

ENTWICKLUNG EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG



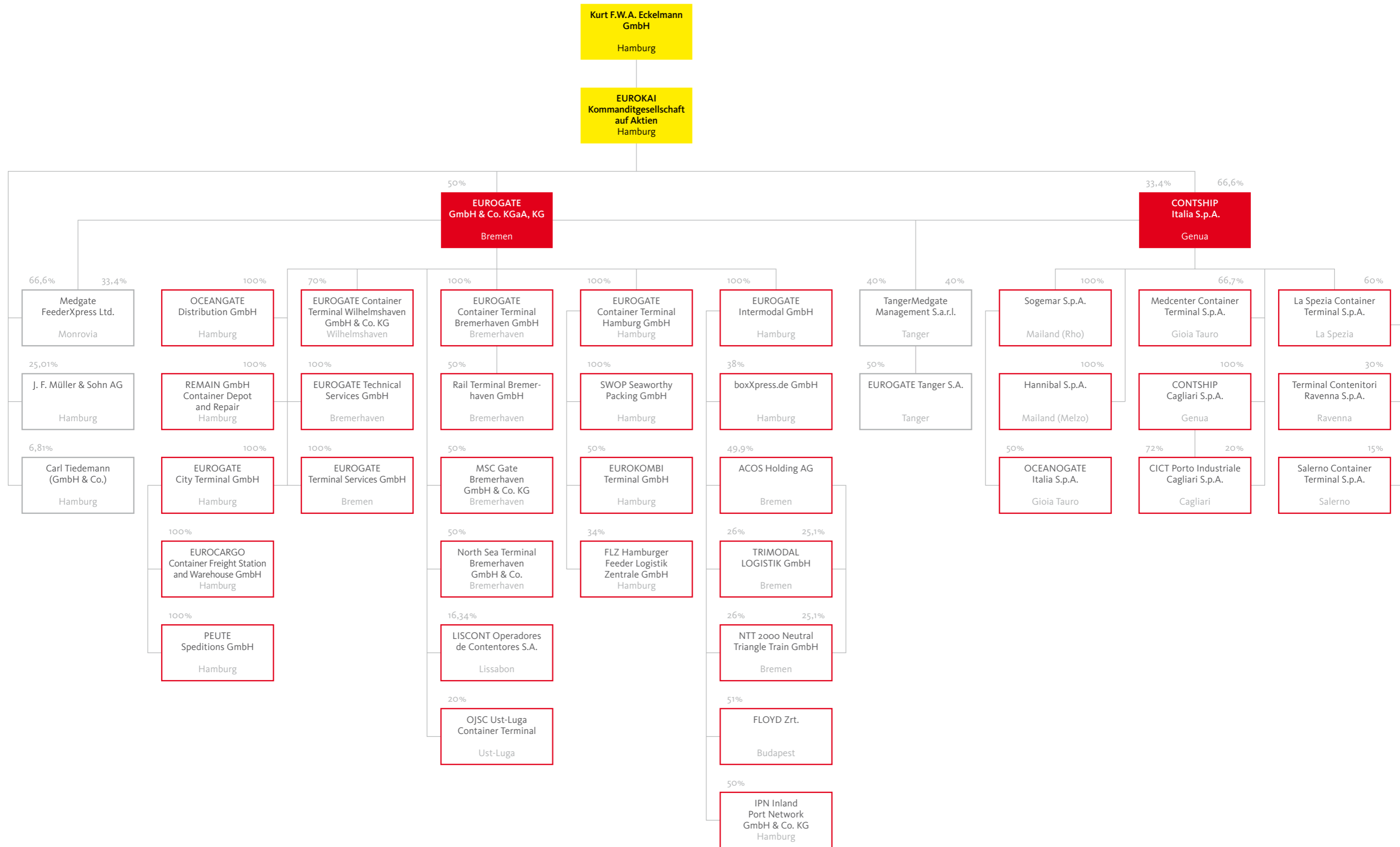
Europaweit, ohne Livorno.

KURSENTWICKLUNG EUROKAI (VORZUGSAKTIEN)



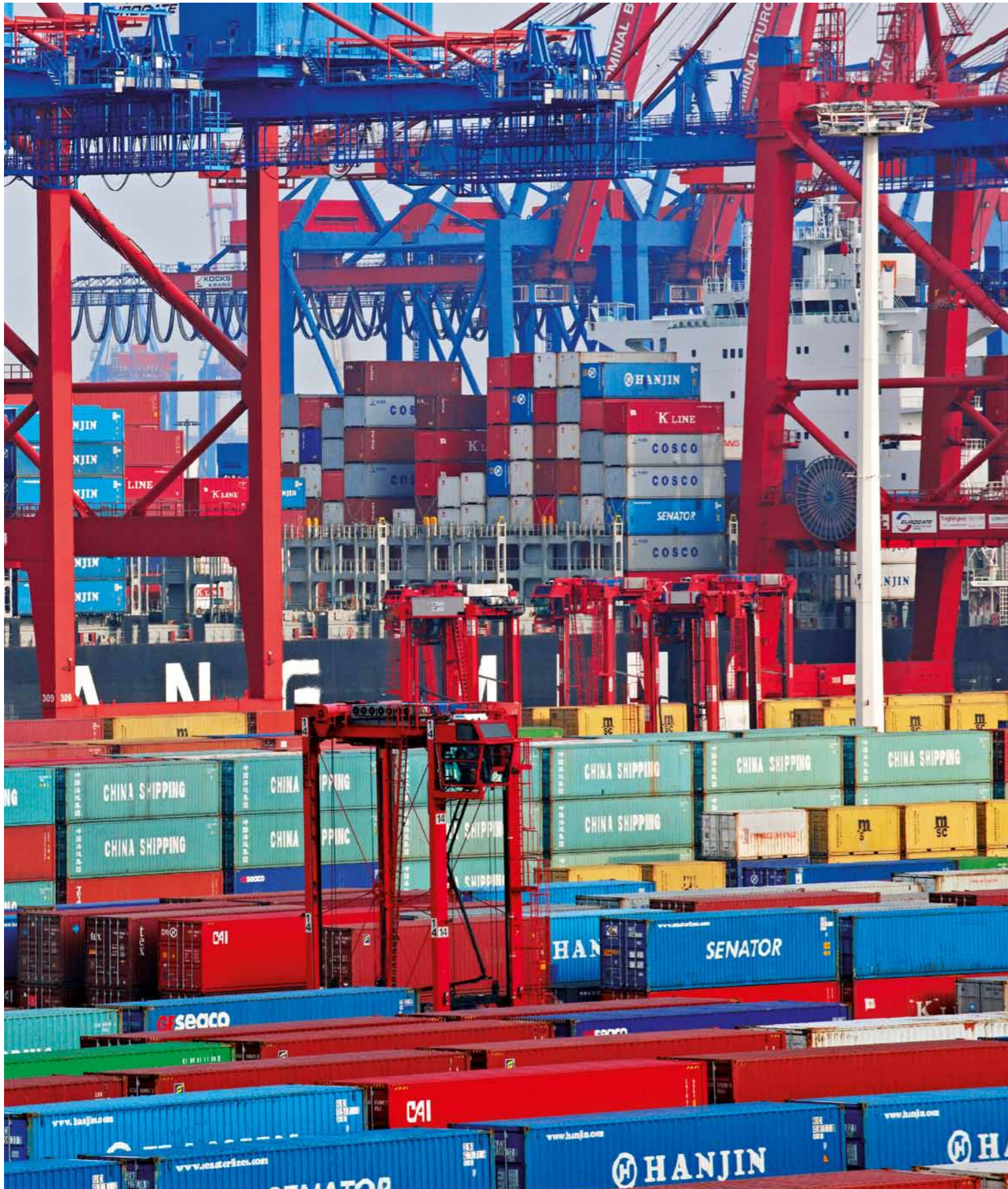
Quelle: Eurokai AG

10/11



Inhalt

	BILANZ- UND UNTERNEHMENS DATEN	
	ORGANIGRAMM	
01	VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	2
02	KONZERNLAGEBERICHT	8
03	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	22
04	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	26
05	JAHRESABSCHLUSS DES KONZERNS NACH IFRS	32
	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	33
	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	34
	KONZERNBILANZ	36
	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	38
	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	40
06	KONZERNANHANG	42
07	JAHRESABSCHLUSS DER EUROKAI KGAA (KURZFASSUNG NACH HGB)	102
08	BESTÄTIGUNGSVERMERK	106
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	106
	KONTAKT	



Straddle Carrier am EUROGATE Container Terminal Hamburg



das Jahr 2010 brachte positive Nachrichten gegenüber dem krisengeschüttelten Vorjahr. Der Welthandel erholte sich und führte zu wieder steigenden Containerumschlagsmengen. Das konjunkturelle Umfeld, das konsequente Kostenmanagement sowie verschiedene Sondereffekte führten im EUROKAI-Konzern zu einem hervorragenden Jahresergebnis, das weit über den ursprünglichen Erwartungen lag. Gleichwohl darf die sehr erfreuliche Ergebnisentwicklung nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2009 den Markt verändert hat.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Konzernumsatz EUR 592,1 Mio. (Vorjahr: EUR 590,8 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss hat sich mit EUR 58,5 Mio. gegenüber EUR 28,8 Mio. im Jahr 2009 mehr als verdoppelt.

Damit hat sich auch das Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 von EUR 1,11 im Vorjahr auf EUR 2,49 im Jahr 2010 ebenfalls deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisentwicklung und anlässlich des 50-jährigen Bestehens der EUROKAI KGaA am 16. März 2011 schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2010 die Ausschüttung einer Dividende von 30 % zuzüglich eines Jubiläumsbonus von 20 % – insgesamt also eine Dividende von 50 % – auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen.

Der Börsenkurs der Vorzugsaktien hat sich in diesem Umfeld stabil gehalten und betrug zum Jahresende 2010 EUR 33,35. Aktuell liegt der Kurs bei ca. EUR 26,00.

2011 WIRD SICH DAS WACHSTUM DES HANDELSVOLUMENS WIEDER VERLANGSAMEN

Konjunkturprogramme katapultierten 2010 viele Länder aus der Krise heraus. Doch nachdem das weltweite Wirtschaftsvolumen 2010 um 3,9 % gestiegen ist, wird sich das Wirtschaftswachstum 2011 verlangsamen (3,3 %), um 2012 wieder anzuziehen (3,6 %). So jedenfalls lauten die Prognosen der Weltbank.¹ Getrieben wird das Wirtschaftswachstum vor allem durch die starke Nachfrage in den Schwellenländern, die für 46 % des Welt-Bruttoinlandsprodukts verantwortlich sind. Das Wirtschaftswachstum der Industrieländer wird weiterhin durch die Herausforderungen der Restrukturierung des Bankensektors und der Konsolidierung der Staatshaushalte belastet sein.

Im Gegensatz zur Eurozone und zu den Vereinigten Staaten, die mit 2,7 bzw. 2,8 % Wachstum aus der Krise kamen, gelang es China, mit einem Wachstum von 10 % seine Dynamik beizubehalten. Das hat Auswirkungen auf das Welthandelsvolumen

¹ World Bank: The global outlook in summary, 2008–2012.



Thomas H. Eckelmann,
Vorsitzender der Geschäftsführung

und das Marktumfeld des EUROKAI-Konzerns. 2010 stieg der Welthandel gegenüber dem Vorjahr um 15,7 %. Laut Weltbank wird es sich im Jahr 2011 auf 8,3 % verlangsamen.²

Die positiven Zahlen täuschen nicht darüber hinweg, dass sich die Weltwirtschaft nach der Krise verändert hat. Eine genaue Betrachtung zeigt, dass der Aufschwung keineswegs stabil ist und durch unvorhergesehene Ereignisse erschüttert werden kann. Umweltkatastrophen oder politische Revolten, um nur einige zu nennen, können den Welthandel und damit die Containerverkehre nachhaltig beeinflussen.

DER DRUCK AUF DIE KOSTEN UND DIE LEISTUNG WÄCHST

Doch nicht nur das globale Wirtschaftsumfeld hat den Markt für den EUROKAI-Konzern verändert. Es ist zwar auch unseren Reedereikunden gelungen, die Wirtschaftskrise zu überwinden und sich am Markt zu behaupten, aber größere Schiffseinheiten und freie Terminalkapazitäten haben dazu geführt, dass die Wettbewerbssituation am Containermarkt insgesamt schärfer geworden ist. Der Druck auf die Kosten und die Leistung wächst. Wachstum ist keine Selbstverständlichkeit mehr.

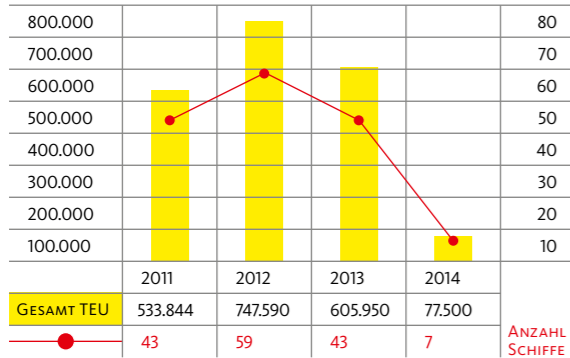
Von den Containerschiffen, die 2009 so zahlreich aufgelegt waren, sind die meisten wieder in Fahrt. Anfang Februar 2011 betrug die aufgelegte Transportkapazität nur noch 277.400 TEU.³ Vor gut einem Jahr waren es noch 1,18 Millionen TEU. Besonders die großen Schiffseinheiten wurden schnell wieder in Betrieb genommen. Außerdem nimmt die Zahl der Neubauten weiter zu. Zwischen 2011

² World Bank: The global outlook in summary, 2008–2012.

³ Alphaliner Weekly Newsletter, Volume 2011 Issue 7, 08.02.2011 to 14.02.2011.

AUFTRAGSBESTAND NEUE CONTAINERSCHIFFE

Auslieferung 10.000+ Schiffe von 2011 bis 2014



Quelle: PR News Service, April 2011.

ULCS-ABMESSUNGEN – HEUTE UND MORGEN

	2006	2009	2014
Klasse	MÆRSK „E“	MSC DANIT	20k TEU*
HC (circa)	6.800 HC	6.200 HC	9.000 HC
Gesamt TEU	15.212	14.000	20.250
TEU Laderaum	7.272	6.428	10.015
TEU Deck	7.940	7.572	10.235
Deckreihen	22	20	23
Leergewicht	175.000	165.000	220.000
Gesamtlänge	397,00	366,00	440,00
Länge zwischen den Loten	376,00	349,50	420,00
Breite	56,40	51,20	59,00
Raumtiefe	30,20	29,90	34,00
Tiefgang	16,00	16,00	16,50

* Schätzung

Quelle: Alphaliner.

und 2014 kommen 154 Containerschiffe⁴ mit einem Ladevolumen von über 10.000 TEU auf den Markt. Selbst die Wirtschaftskrise konnte diese Entwicklung nicht stoppen. Zusammen mit einem verlangsamten Welthandel erhöhen die zusätzlichen Transportkapazitäten den Druck auf die Seefrachtraten. Die Entwicklung hat einen Kaskadeneffekt zur Folge. Auf den Fernost-Europa-Routen werden in Zukunft hauptsächlich die ULCVs (ultra-large container vessels) fahren. Schiffseinheiten der Größenordnung 6.000 bis 9.000 TEU werden aus diesen Fahrtgebieten herausgenommen und auf anderen Routen eingesetzt. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Denn A.P. Møller-Mærsk hat am 21. Februar 2011 die Bestellung von zehn Schiffseinheiten mit Ladevolumina von 18.000 TEU bekannt gegeben und eine Option auf weitere 20 Einheiten verkündet. Die ersten zehn Containerschiffe der neuen Triple-E-Klasse sollen 2013–2014 ausgeliefert werden.

Überkapazitäten gibt es auch aufseiten der Containerumschlagsanlagen. Zwar haben die Containermengen dank des anziehenden Welthandels überall wieder zugenommen, aber die starken Rückgänge aus Ende 2008 und 2009 konnten noch nicht vollständig kompensiert werden. Das bedeutet, dass eine Vollausslastung der Containerumschlagsanlagen noch lange nicht wieder erreicht ist. Außerdem kommen zu den vorhandenen Umschlagskapazitäten an den bestehenden Terminals in den nächsten Jahren neue hinzu, sodass sich die Wettbewerbssituation in absehbarer Zeit kaum ändern wird. Zu nennen sind beispielsweise Maasvlakte II im Hafen von Rotterdam und der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven.

Das Gleiche gilt für die Terminalstandorte am Mittelmeer. Hier ist der Wettbewerb durch eine Vielzahl von Häfen traditionell groß und wird durch die aktuellen Entwicklungen verschärft.

JEDER SEEHAFEN HAT SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Die neue Marktlage bietet Chancen und birgt Risiken. Dank des neuen Tiefwasser-Containerterminals in Wilhelmshaven wird EUROKAI in der Lage sein, durch die Zurverfügungstellung entsprechender Terminalumschlagskapazitäten mit der Entwicklung von immer größeren Schiffseinheiten mitzuhalten. Das Hauptverkaufsargument für den neuen EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven ist seine Wassertiefe von 18 Metern. Damit können ULCVs den Hafen ohne Einschränkungen problemlos anlaufen. Um auch die entsprechende Abfertigungsqualität zu bieten, wird der Containerterminal mit den modernsten Umschlagsgeräten ausgestattet. Die für Wilhelmshaven bestellten Containerbrücken sind die größten der Welt, mit einem Ausleger von 78 Metern für die Abfertigung von 25 Containerreihen über Deck. Für EUROKAI ist dies eine Investition in die Zukunft.

Der neue Containerterminal wird in anderthalb Jahren in Betrieb genommen. Die Vorbereitungen laufen plangemäß. Ab August 2012 wird Wilhelmshaven nach Hamburg und Bremerhaven der dritte Standort des EUROKAI-Netzwerks an der

⁴ PR News Service, Dezember 2010.

deutschen Nordseeküste sein. Die räumlichen Entfernungen zwischen den Standorten sind gering. Aus Sicht einer Reederei hat das Vorteile. Jeder Seehafen hat seine Stärken und Schwächen, die es auszunutzen gilt. Gemeinsam bilden sie eine starke Einheit, die aus der deutschen Nordseeküste das Gateway zu den Märkten in Zentral- und Osteuropa sowie Russland macht.

So verfügt der EUROGATE Container Terminal in Wilhelmshaven über den notwendigen Tiefgang, um den weltgrößten Containerschiffen mit 16 Metern einen uneingeschränkten nautischen Zugang zu bieten. Hamburg ist gekennzeichnet durch eine hohe Import/Export-Quote und Bremerhaven liegt nicht nur geografisch in der Mitte. Der Standort an der Weser wird bereits seit 2006 von den großen Containerschiffen >10.000 TEU angelaufen und liegt direkt an der offenen See.

Den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven zum Start 2012 angemessen auszulasten, wird eine unserer großen Herausforderungen für 2011 und 2012 sein, vor allem, da 2013 mit dem Rotterdamer Ausbauprojekt Maasvlakte II ein starker Wettbewerb entstehen wird. Aus diesem Grund hat EUROGATE bereits eine Marketingoffensive gestartet, die im Februar/März 2011 ihren Anfang mit einer Roadshow durch neun asiatische Städte genommen hat. Kunden, potenziellen Kunden sowie wichtigen Entscheidungs-

trägern und Multiplikatoren aus den Bereichen Import/Export, Spedition, Logistikdienstleistungen, Fachverbänden und Politik wurde der neue Containerterminal vorgestellt.

Neben Wilhelmshaven wird 2012 ein weiterer Containerterminal an das EUROKAI-Netzwerk angeschlossen, der Ust-Luga Container Terminal, 130 Kilometer westlich von St. Petersburg in Russland gelegen. Ust-Luga, an dem EUROGATE eine Beteiligung von 20% hält, wird als Schwesterterminal von Wilhelmshaven die konsequente Verlängerung der Transportkette Fernost-Europa in Richtung Russland sein. Mit Ust-Luga können wir unseren Reedereikunden einen besonderen Mehrwert bieten. Denkbar wäre eine Zusammenarbeit mit Wilhelmshaven beispielsweise in der Zollabfertigung.

IM OFFSHORE-WINDENERGIEMARKT LIEGT POTENZIAL

In der jetzigen Situation sind neue Lösungen gefordert. Vorübergehend freie Terminalkapazitäten lassen sich hervorragend für den Umschlag von Offshore-Windenergieanlagen nutzen. Containerterminals verfügen über ausreichende Flächen und für schwere Lasten ausgestattetes Umschlagsgerät, womit die großen Bauteile der Windenergieanlagen problemlos verladen werden können. Hier tut sich ein großer Markt auf, in dem

ENTWICKLUNG DER WELTGRÖSSTEN CONTAINERSCHIFFE (1985–2011)

GESAMTLÄNGE M	NAME	BAUJAHR	TDW	TEU	GESAMT- LÄNGE		
					M	M	M
	TBN	2014	< 220.000	< 20.200	440	59,0	16,5
	Emma Mærsk	2006	175.000	15.200	397	56,4	16,0
	Gudrun Mærsk	2005	115.700	9.500	367	42,8	15,0
	Sovereign Mærsk	1997	105.000	8.200	347	42,8	15,0
	Regina Mærsk	1997	90.500	7.403	318	42,8	14,5
	Myk Altair	1994	63.000	4.953	300	37,1	13,0
	President Truman	1988	55.500	4.538	275	39,4	12,5

Quelle: Alphaliner.

EUROGATE gute Chancen hat, als erster Terminalbetreiber mitzuwirken. Nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur⁵ sind in der Nordsee aktuell vier Windparks in Betrieb und 22 Windparks genehmigt. Weitere 53 Windparks befinden sich im Genehmigungsverfahren. Sollten alle Offshore-Windparks gebaut werden, dann benötigen die Betreiber eine leistungsfähige Logistik. Hier liegt ein großes Potenzial für unsere Terminals.

Einen ersten Schritt in diese Richtung hat EUROGATE gemacht. Am 10. Mai 2010 haben der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven und RWE Innogy einen Vertrag zur Nutzung freier Flächen auf dem Terminalabschnitt CT I unterzeichnet. RWE Innogy wird dieses Areal ab Sommer dieses Jahres als Basisfläche für die Errichtung seines Offshore-Windparks Nordsee Ost 1 nutzen. Die Verträge sehen eine Laufzeit von zwei Jahren vor. Im Jahr 2013 soll der Offshore-Windpark mit einer installierten Leistung von 295 Megawatt in Betrieb gehen.

OHNE POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG KÖNNEN HERAUSFORDERUNGEN SCHWER GEMEISTERT WERDEN

Die eingangs geschilderte Marktsituation erfordert kluges politisches Handeln. Ich möchte meinen Appell an die politischen Entscheidungsträger sowohl in Italien als auch in Deutschland wiederholen, die Rahmenbedingungen für die Seehäfen zu verbessern. Der Wettbewerb unter den Seehäfen ist sowohl in der Nordrange als auch im Mittelmeerraum größer geworden. Allein, ohne politische Unterstützung werden die Hafenernehmer ihre Herausforderungen nicht meistern können. In Italien steht nach wie vor die Frage der Wettbewerbsverzerrung gegenüber anderen Mittelmeerhäfen zur Debatte, insbesondere weil die Kosten in den italienischen Häfen höher sind als in den Nachbarhäfen. Das ist ein politisch zu lösendes Problem. In Deutschland sind die Fragen nach wichtigen Infrastrukturmaßnahmen immer noch nicht gelöst. Die Fahrrinnenanpassungen der Elbe und der Außenweser lassen weiterhin auf sich warten. Eine Entscheidung für die Fahrrinnenanpassung der Weser wird für Ende April erwartet. Für die Fahrrinnenanpassung der Elbe gibt es immer noch keinen verlässlichen Zeitplan. Kritiker, die meinen, mit der Inbetriebnahme des Tiefwasserhafens Wilhelmshaven sei die Elbvertiefung hinfällig, verkennen, dass wir diese Infrastrukturmaßnahmen längst für die heutigen Schiffsgrößen benötigen. Die aktuell größten Containerschiffe laufen unsere Seehäfen bereits heute nur mit großen Einschränkungen an. Immerhin haben seit 2006 schon insgesamt 190 Schiffe mit über 10.000 TEU Ladekapazität an unseren Nordseeterminals festgemacht. Nachdem die SPD die Bürgerschaftswahlen in der Freien und Hansestadt Hamburg mit der absoluten Mehrheit gewonnen hat, ist zu hoffen, dass die politischen Streitigkeiten um den drittgrößten Hafen Europas ein Ende haben werden und in den wichtigen Entscheidungen nach vorn geblickt wird.

OHNE EIGENE VERÄNDERUNGEN GEHT ES NICHT

Die Wirtschaftskrise ist überwunden, die Herausforderungen aber bleiben. Der Containerumschlag der Containerterminals der

EUROKAI-Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2% auf 12,6 Millionen TEU gesteigert. Alle Erwartungen übertroffen hat der Geschäftsbereich Intermodal. Die intermodalen Transporte haben um 20,3% auf 1,4 Millionen TEU zugenommen und liegen mit ihrer Wachstumsrate weit über dem seeseitigen Containerumschlag. Besonders auffällig ist die Zunahme der Binnenschifftransporte unserer Beteiligung ACOS. Hier betrug der Zuwachs sogar 57,7%. Inklusiv der Feedertransportmengen erreicht der Geschäftsbereich ein Gesamtvolumen von 2,3 Millionen TEU.

In Bremerhaven wurde die Kurzarbeit eingestellt, sodass in der gesamten EUROKAI-Gruppe seit Januar 2011 wieder ohne Einschränkungen gearbeitet wird. Das gute Jahresergebnis ist der Tatsache geschuldet, dass wir frühzeitig auf die Marktveränderungen reagiert haben. Mit einer umsichtigen Geschäftspolitik und einem konsequenten Kostenmanagement ist es uns gelungen, dem Sturm standzuhalten. Das bedeutete aber auch, dass wir in der Unternehmensorganisation einige Anpassungen vornehmen mussten. Denn ganz ohne Veränderungen geht es nicht. Beispielsweise haben wir Teile des cargomodalen Geschäftsbereiches restrukturiert bzw. bestimmte geschäftliche Aktivitäten gezielt eingestellt. Die EUROGATE IT Services GmbH, als Dienstleister für die IT-Infrastruktur der EUROGATE-Gruppe zuständig, wird im Jahr 2011 als Abteilung in die EUROGATE Holding integriert. Diese organisatorischen und strukturellen Anpassungen dienen dazu, die Unternehmensorganisation in ihren Abläufen zu straffen und kostenseitig zu optimieren. Sie sind ein Resultat der Notwendigkeit, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Den Prozess der Selbstkritik und das Hinterfragen des eigenen Handelns werden wir zur Sicherung des Unternehmenserfolgs weiter fortsetzen.

DIE SOLIDARITÄT HAT AUS DER KRISE GEFÜHRT

Wir sind wieder auf dem Weg nach oben und sind stolz auf ein hervorragendes Jahresergebnis 2010. Das ist ganz besonders dem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ECKELMANN-EUROKAI-Gruppe zu verdanken, die in den beiden vergangenen schwierigen Jahren mit ihrer vollen Unterstützung durchgehalten haben. Ohne ihre Solidarität und ohne ihren Beitrag wäre es uns nicht gelungen, die Krise so gut zu bewältigen. Ihnen gilt ein großer Dank.

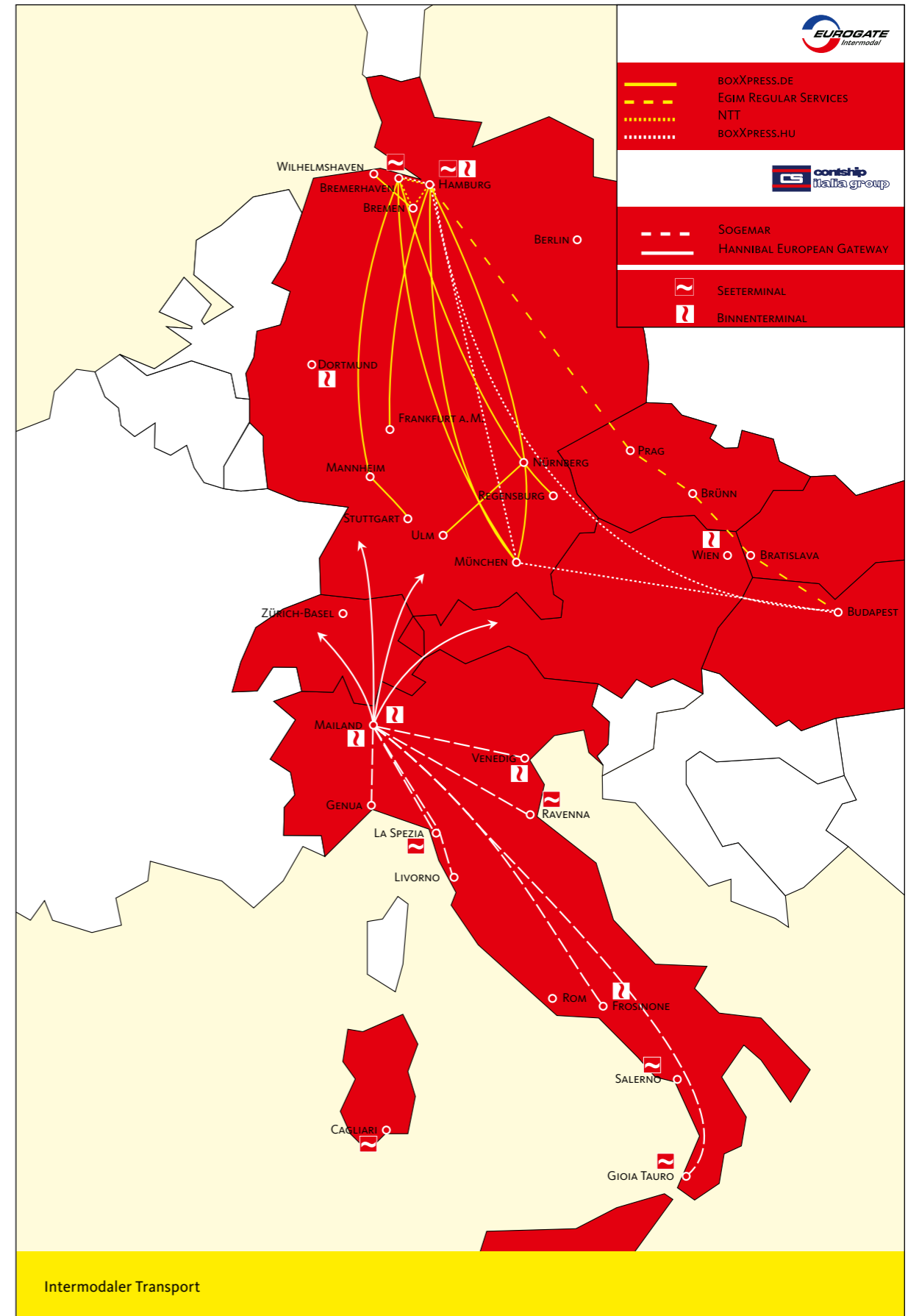
Auch bedanke ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären der EUROKAI KGaA für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Hamburg, im April 2011

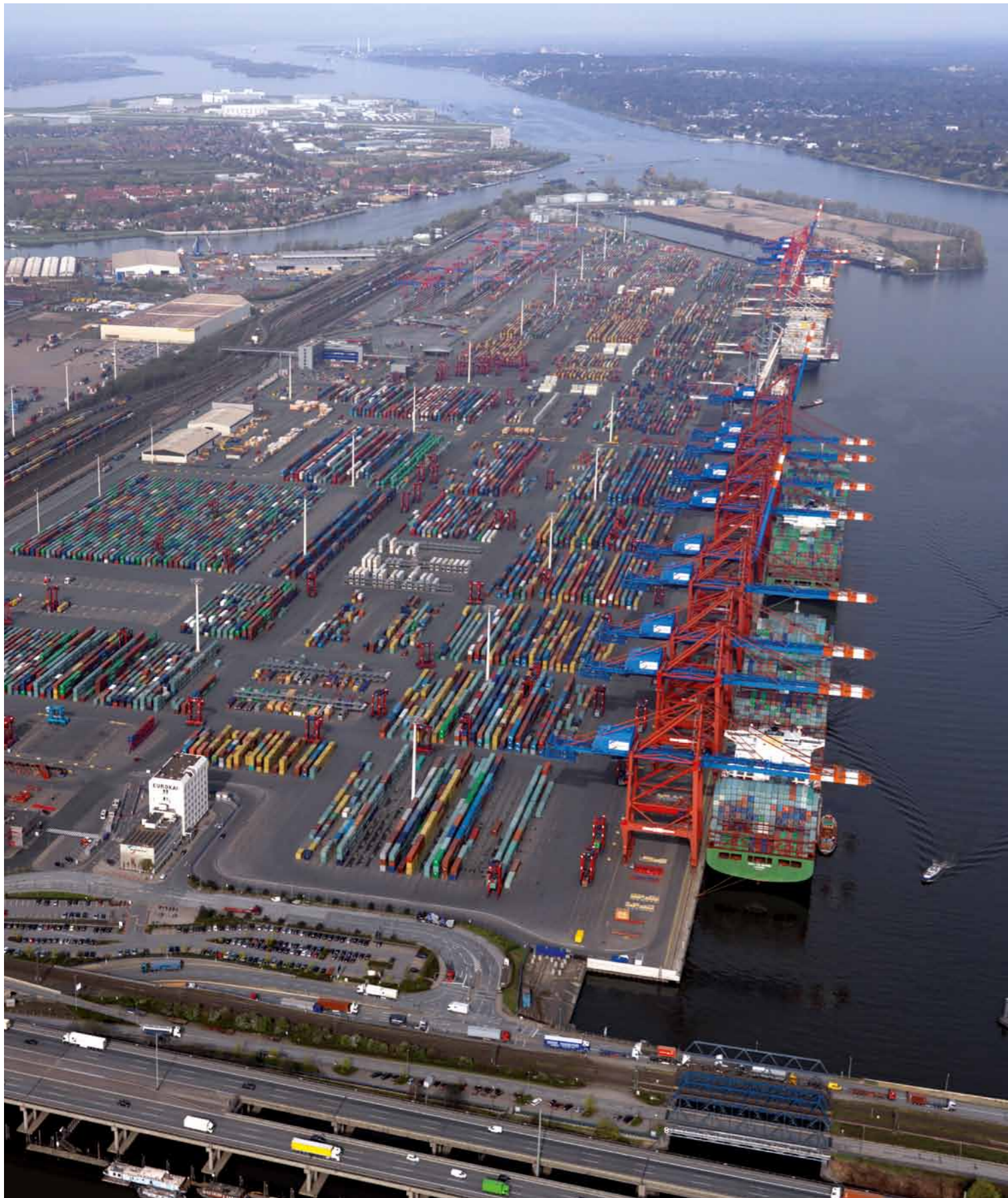
Ihr



Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



⁵ Stand Februar 2011.



EUROGATE Container Terminal Hamburg



1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUOKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno in Italien, in Bremerhaven, in Hamburg, in Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und sind darüber hinaus an Terminalprojekten in Wilhelmshaven und Ust-Luga (Russland) beteiligt. Außerdem ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals –, Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargo-modale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (im Folgenden „EUOKAI KGaA“) über die Zwischenholdinggesellschaften Borgo Supermercati S.r.l., Genua, Italien, und MIKA S.r.l., Genua, Italien, mit 66,6% sowie über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUOKAI KGaA hält somit insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

An der EUROGATE-Gruppe ist die EUOKAI KGaA über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit 50% beteiligt.

Die Geschäftsentwicklung des EUOKAI-Konzerns war vor dem Hintergrund einer leichten konjunkturellen Erholung im Berichtszeitraum wieder durch steigende Umschlagsmengen geprägt. Die anziehende Umschlagsentwicklung in Verbindung mit den positiven Auswirkungen aus umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung hat sich auch sehr erfreulich auf die Ergebnisentwicklung ausgewirkt.

Die Containerterminals des EUOKAI-Konzerns schlugen – einschließlich der Terminals in Italien, Portugal und Marokko – insgesamt 12,630 Mio. TEU (Vorjahr: 12,002 Mio. TEU) um, was einem Anstieg von 5,2% entspricht. Die Umschlagsstatistik der Containerterminals des EUOKAI-Konzerns ist auf Seite 10 aufgeführt. Die dort aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals. Die CONTSHIP Italia-Gruppe hat ihre Beteiligung an der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, im September 2010 veräußert. Insofern sind die Umschlagsmengen dieses Terminals in dieser Übersicht nicht mehr enthalten.

CONTSHIP ITALIA-GRUPPE

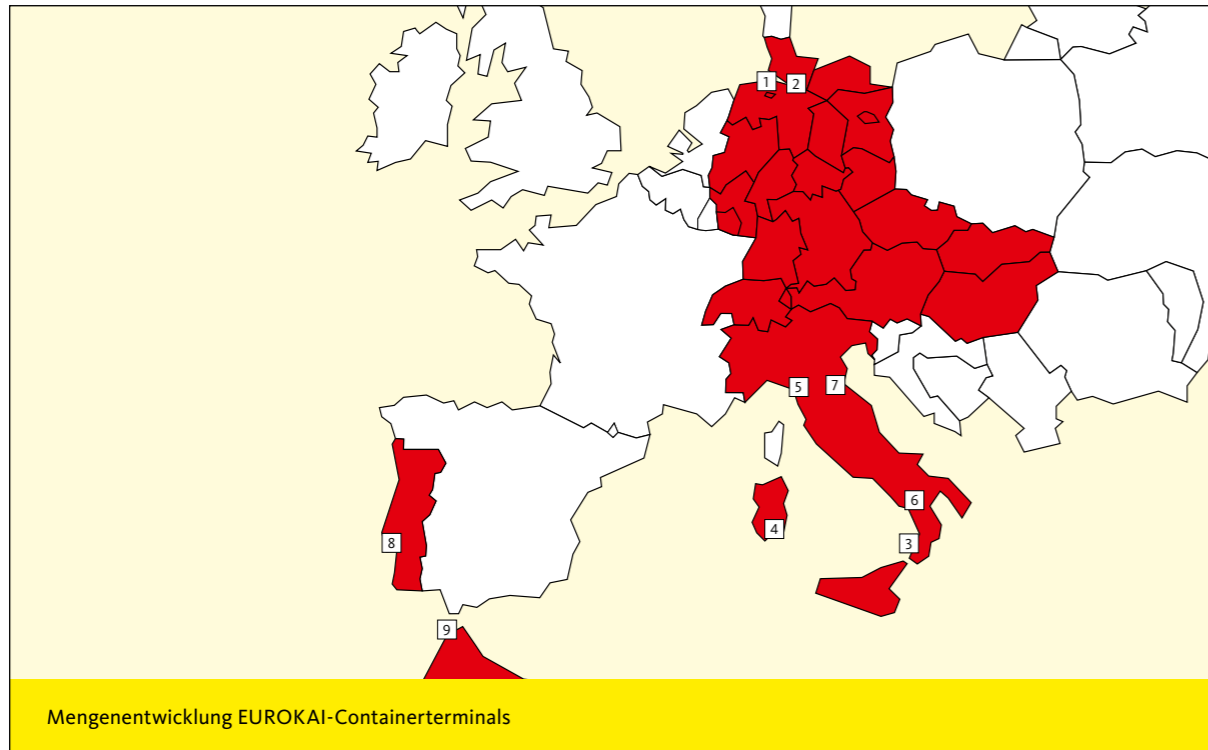
Die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätige Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho/Mailand, sowie die Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand, (alle Italien).

Der Umschlag der Containerterminals der CONTSHIP Italia-Gruppe hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auf 4,728 Mio. TEU (Vorjahr: 4,688 Mio. TEU) verbessert. Auf die Entwicklung der Ertragslage hat sich insbesondere das Wachstum der La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, mit einem Umschlagszuwachs von 22,3% auf 1,041 Mio. TEU (Vorjahr: 0,852 Mio. TEU) in Verbindung mit einem deutlich verbesserten Jahresergebnis positiv ausgewirkt. Bedingt durch den unterjährigen Verkauf der Beteiligung in Livorno ist der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe in Italien auf 48,8% (Vorjahr: 54,9%) leicht zurückgegangen. Gleichwohl hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien weiterhin behauptet.

Mit einem Umschlagsvolumen von 2,788 Mio. TEU hat die Medcenter Container Terminal S.p.A. im Geschäftsjahr 2010 die Vorjahresmengen von 2,799 Mio. TEU bei einer Abweichung von -0,4% fast erreicht. Die rückläufigen Umschlagsmengen von Mærsk Line konnten durch steigende Umschlagsmengen der Reederei MSC aus Genf kompensiert werden. Aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse im Containerumschlag sowie positiver Einmaleffekte im Vorjahr weist die Gesellschaft allerdings ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, negatives Jahresergebnis aus.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A. – hat im Geschäftsjahr 2010 mit insgesamt 0,553 Mio. TEU (Vorjahr: 0,689 Mio. TEU) 19,8% weniger Container umgeschlagen und weist damit gegenüber dem Vorjahr ein rückläufiges, jedoch noch deutlich positives Jahresergebnis aus.

Die Sogemar S.p.A. führt Bahn- und Straßentransporte durch und betreibt Inlandterminals mit Containerein- und -auslagerung, Containerreparatur, Zollabwicklung und Lagerei. Bei einem wieder angestiegenen Transportvolumen weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes und auch wieder positives Jahresergebnis aus.



STANDORT	IST 2010*	IST 2009*	VERÄNDERUNG
	TEU	TEU	%
Deutschland			
Bremerhaven (1)	4.871.297	4.535.842	7,4
Hamburg (2)	2.119.628	2.138.103	-0,9
Summe Deutschland	6.990.925	6.673.945	4,7
Italien			
Gioia Tauro (3)	2.788.039	2.799.035	-0,4
Cagliari (4)	552.557	688.969	-19,8
La Spezia (5)	1.041.483	851.558	22,3
Salerno (6)	171.473	170.833	0,4
Ravenna (7)	174.073	177.575	-2,0
Summe Italien	4.727.625	4.687.970	0,8
Sonstige			
Lissabon (8)	230.641	204.595	12,7
Tanger (9)	680.795	435.575	56,3
Summe Sonstige	911.436	640.170	42,4
Summe EUROKAI	12.629.986	12.002.085	5,2

* Mengenangaben ohne Livorno.

Die Hannibal S.p.A. weist bei einem abermals gestiegenen intermodalen Transportvolumen ein weiter gestiegenes, positives Jahresergebnis aus.

Das Jahresergebnis der CONTSHIP Italia-Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr insgesamt deutlich verbessert. Der Konzernjahresüberschuss betrug EUR 27,1 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis von EUR 11,1 Mio. weit mehr als verdoppelt. Darin enthalten ist ein erheblicher Buchgewinn von EUR 10,6 Mio. aus der unterjährigen Veräußerung der 50%igen Beteiligung an der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno.

EUROGATE-GRUPPE

Auch die Geschäftsentwicklung der EUROGATE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2010 durch einen deutlichen Anstieg der Umschlagsmengen geprägt. Demzufolge sind sowohl der Umsatz der EUROGATE-Gruppe als auch das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss (quotal 50%) betrug EUR 30,8 Mio. gegenüber EUR 23,9 Mio. im Vorjahr.

Die Umschlagsmengen haben sich im Geschäftsjahr 2010 an den deutschen Standorten unterschiedlich entwickelt. Während die Containerterminals in Bremerhaven einen Anstieg von 7,4% auf 4,871 Mio. TEU (Vorjahr: 4,536 Mio. TEU) verzeichneten, wurde am EUROGATE Container Terminal Hamburg mit einem Umschlagsvolumen von 2,120 Mio. TEU die Vorjahresmenge von 2,138 Mio. TEU mit einem Rückgang von 0,9% nicht ganz erreicht. In Deutschland erreichten die Containerterminals somit insgesamt 6,991 Mio. TEU (Vorjahr: 6,674 Mio. TEU), was einem Anstieg von 4,7% entspricht.

Besonders erfreulich war die Mengenentwicklung von EUROGATE Tanger in Marokko. Der Containerterminal, der erst seit zwei Jahren in Betrieb ist, steigerte seinen Containerumschlag um 56,3% auf 0,681 Mio. TEU (Vorjahr: 0,436 Mio. TEU).

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,231 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr einen Mengenanstieg von 12,7% aus. Damit hat sich auch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Die inländischen Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH hat mit einem Umschlagsvolumen von 2,120 Mio. TEU eine um -0,9% leicht rückläufige Umschlagsmenge zu verzeichnen. Trotz des leichten Rückgangs der Umschlagsmenge weist die Gesellschaft bedingt durch striktes Kostenmanagement sowie im Vorjahr enthaltene Sonderabschreibungen ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabfüh-

rung an die EUROGATE Holding aus und bleibt damit weiterhin der Terminal mit dem höchsten Ergebnisbeitrag innerhalb der EUROGATE-Gruppe.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete mit einer Umschlagsmenge von 0,721 Mio. TEU (Vorjahr: 0,625 Mio. TEU) einen Zuwachs von 15,4%. Die Gesellschaft weist aufgrund der positiven Umschlagsentwicklung in Verbindung mit den Auswirkungen aus den durchgeführten Flexibilisierungs- und Kosteneinsparungsmaßnahmen ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes und auch wieder positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“) aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hatte im Geschäftsjahr 2010 als dedicated Terminal der Reederei Mærsk mit 2,960 Mio. TEU eine Umschlagsmenge knapp unter dem Vorjahresniveau (2,981 Mio. TEU) zu verzeichnen. Aufgrund verbesserter Produktivitäten und positiver Auswirkungen aus der Veränderung betrieblicher Abläufe weist die Gesellschaft jedoch ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Jahresergebnis aus.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, ein Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG und der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, einem verbundenen Unternehmen der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, hatte mit einer Umschlagsmenge von 1,190 Mio. TEU (Vorjahr: 0,930 Mio. TEU; +28,0%) einen erheblichen Umschlagszuwachs zu verzeichnen. Damit hat die Gesellschaft nach einem Vorjahresverlust wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erzielt.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

CONTSHIP ITALIA-GRUPPE

Im April 2010 wurde das bis dahin zu 100% von der Sogemar S.p.A. gehaltene Stammkapital der OCEANOGATE Italia S.p.A., Gioia Tauro, von EUR 1,0 Mio. auf EUR 2,0 Mio. erhöht. Die so geschaffenen neuen Anteile von 50% wurden von der Ferrovie Emilia Romagna S.r.l., Bologna, Italien, einem privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen, übernommen.

Die CONTSHIP Italia-Gruppe hat im September 2010 ihre 50%ige Beteiligung an der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, an die bisherige Mitgesellschafterin veräußert und daraus einen Veräußerungsgewinn in Höhe von EUR 10,6 Mio. erzielt.

Im Dezember 2010 hat die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, 22,5% der Anteile an der Speter S.p.A., La Spezia, von ihrer 50%igen Beteiligungsgesellschaft Spedemar S.r.l., La Spezia, sowie weitere 22,5% von fremden Dritten erworben. Die La Spezia Container Terminal S.p.A. hält somit jetzt unmittelbar insgesamt 45% der Anteile an der Speter S.p.A.

EUROGATE-GRUPPE

Im März 2010 wurde von der EUROGATE Intermodal GmbH als Gemeinschaftsunternehmen mit der HHLA Intermodal GmbH, Hamburg, die IPN Inland Port Network GmbH & Co KG, Hamburg, gegründet. Dieses Joint Venture soll Terminalkonzepte und Standorte für den gemeinsamen Aufbau von Hinterlandterminals und Depots prüfen und entwickeln. Ziel ist dabei, die Transport- und Logistikketten im Hinterland zu verbessern.

Im Mai 2010 hat sich EUROGATE nach intensiven Verhandlungen mit der JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft mbH & Co. KG auf die Verschiebung des Inbetriebnahmezeitpunkts des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven um neun Monate auf den 5. August 2012 geeinigt.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 begonnen, freie Kapazitäten an Flächen für die Lagerung von Teilen von Windkraftanlagen zu nutzen. Darüber hinaus ist es gelungen, ab Mitte 2011 einen weiteren namhaften Windkraftanlagen-Hersteller für zwei bis vier Jahre mit Umschlag und Lagerung von Windkraftkomponenten an sich zu binden, bevor eine Verlagerung auf den neu zu bauenden Offshore-Terminal im Süden von Bremerhaven erfolgen kann. Somit hat die Gesellschaft es erreicht, in das für die Zukunft wichtige Windkraftanlagen-Geschäft in Bezug auf Umschlag und Lagerung nachhaltig einzusteigen.

Bereits Ende August 2009 hat das Planfeststellungsverfahren zur Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg begonnen. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Darüber hinaus ist die Vergrößerung des Wendbeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis vorgesehen. Erste Teilflächen sollten zwar ab 2014 zur Verfügung stehen, aus heutiger Sicht wird die Maßnahme jedoch voraussichtlich nicht vor 2017/2018 vollständig fertiggestellt werden können. Mit der Westerweiterung wird die Umschlagskapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6,0 Mio. TEU erweitert werden.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Baumaßnahmen zum Ausbau des Liegeplatzes 3 abgeschlossen. Die betriebliche Nutzung erster Teilflächen war ab dem zweiten Quartal 2010 möglich und die Gesamtmaßnahme wurde im August 2010 abgeschlossen.

Mit dem Abschluss der Modernisierungsarbeiten der Liegeplätze 1 bis 3 sind die Potenziale des EUROGATE Container Terminals in Hamburg bis auf Weiteres ausgeschöpft. Insofern wird nunmehr die weitere konkrete Umsetzung der Westerweiterung in Richtung Petroleumhafen erforderlich.

Die zwischenzeitlich ausgesetzten Baumaßnahmen der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, an der die EUROGATE International GmbH mit 20% beteiligt ist, sind im Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt worden. Die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts des Containerterminals mit einer Umschlagskapazität von ca. 0,500 Mio. TEU p.a. ist aus heutiger Sicht für das erste Quartal 2012 vorgesehen. Im vierten Quartal 2011 soll jedoch bereits der Probebetrieb aufgenommen werden.

2. ERTRAGSLAGE

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2010		2009		VERÄNDERUNG	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	592.145		590.758		1.387	0
Sonstige betriebliche Erträge	37.411		41.610		-4.199	-10
Betriebsleistung	629.556	100	632.368	100	-2.812	0
Materialaufwand	-165.728	-26	-148.682	-24	-17.046	11
Personalaufwand	-282.220	-45	-296.432	-47	14.212	-5
Abschreibungen	-69.359	-11	-76.661	-12	7.302	-10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47.799	-8	-57.473	-9	9.674	-17
Betriebsaufwand	-565.106	-90	-579.248	-92	14.142	-2
Betriebsergebnis	64.450	10	53.120	8	11.330	21
Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	10.598		0		10.598	
Zins- und Beteiligungsergebnis	-1.313		-12.889		11.576	
Ergebnis vor Ertragsteuern	73.735		40.231		33.504	
Tatsächlicher Steueraufwand	-15.698		-13.754		-1.944	
Latente Steuern	431		2.363		-1.932	
Konzernjahresüberschuss	58.468		28.840		29.628	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	39.463		17.662			
Inhaber von Hybridkapital	4.995		5.060			
Andere Gesellschafter	14.010		6.118			
	58.468		28.840			

Der Außenumsatz des EUKOKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 592,1 Mio. (Vorjahr: EUR 590,8 Mio.) Hiervon resultieren EUR 287,6 Mio. (Vorjahr: EUR 290,5 Mio.) aus der CONTSHIP Italia-Gruppe und EUR 299,8 Mio. (Vorjahr: 295,7 Mio.) aus der mit 50% quotale in den Konzernabschluss einbezogenen EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2010 beträgt EUR 64,5 Mio. (Vorjahr: EUR 53,1 Mio.) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21% (EUR 11,3 Mio.) deutlich erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Umschlagsmengen in Verbindung mit Kosteneinsparungen und Flexibilisierungsmaßnahmen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 11,6 Mio. auf EUR -1,3 Mio. deutlich verbessert. Maßgebliche Ursache hierfür sind die anteilige Ergebnisverbesserung der EUROGATE Tanger S.A. sowie ein Sondereffekt in Höhe von EUR 10,1 Mio. aus der assoziierten J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, die einen erheblichen Buchgewinn aus dem Verkauf einer Finanzbeteiligung erzielt hat.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) hat sich dementsprechend positiv entwickelt und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 83% auf EUR 73,7 Mio. (EUR 40,2 Mio.) verbessert.

Als Folge der insgesamt positiven Entwicklung der Umschlagsmengen in Verbindung mit Kosteneinsparungen sowie den zuvor erwähnten Sondereffekten hat sich der Konzernjahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 28,8 Mio. um EUR 29,6 Mio. auf EUR 58,5 Mio. (+103%) mehr als verdoppelt.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2010 und 2009 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	111.843	51.232
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-17.216	-51.688
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-67.115	16.600
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	27.512	16.144
Finanzmittelfonds am 1. Januar	35.718	19.574
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.230	35.718

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel	67.649	50.194
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	-4.419	-14.476
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.230	35.718

Auf der Grundlage des im Jahr 2010 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 73,7 Mio. (Vorjahr: EUR 40,2 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 111,8 Mio. (Vorjahr: EUR 51,2 Mio.) erwirtschaftet worden.

Die in den folgenden Ausführungen genannten Beträge beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf den gesamten CONTSHIP Italia-Konzern (100%) und auf den dem EUOKAI-Konzern zurechnenden Anteil des EUROGATE-Konzerns von 50%.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden abermals deutlich reduziert und beliefen sich im Jahr 2010 nur noch auf EUR 39,2 Mio. (Vorjahr: EUR 76,3 Mio.).

Die Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von EUR 27,2 Mio. (Vorjahr: EUR 28,1 Mio.) betrafen im Wesentlichen die Beschaffung von Großgeräten.

Die anteiligen Investitionen der EUROGATE-Gruppe beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 12,1 Mio. (Vorjahr: EUR 48,2 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Flächenerweiterungen und Flächenbefestigungen, Stromversorgungsanlagen, Um- und Ausbauten von Gebäuden und Hallen, Containerbrücken, Van Carrier, Reach Stacker und diverse sonstige Umschlagsgeräte.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Konzern Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 15,2 Mio. zur Finanzierung von Großgeräten und Betriebs- und Geschäftsausstattung neu aufgenommen.

Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 29,2 Mio. planmäßig getilgt und darüber hinaus Darlehen in Höhe von EUR 28,0 Mio. aus Liquiditätsüberschüssen vorzeitig zurückgeführt.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2010 wie folgt entwickelt:

AKTIVA	2010		2009		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	63.092	7	69.187	7	-6.095
Sachanlagen	551.633	61	624.182	65	-72.549
Finanzanlagen	48.551	5	32.868	4	15.683
Latente Ertragsteueransprüche	9.284	1	10.369	1	-1.085
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.017	2	20.254	2	-237
Langfristiges Vermögen	692.577	76	756.860	79	-64.283
Vorräte	15.991	2	16.917	2	-926
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.776	11	94.892	10	1.884
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	35.340	4	36.929	4	-1.589
Flüssige Mittel	67.649	7	50.194	5	17.455
Kurzfristiges Vermögen	215.756	24	198.932	21	16.824
Gesamtvermögen	908.333	100	955.792	100	-47.459

PASSIVA	2010		2009		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital	13.468	1	13.468	1	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	294	0	294	0	0
Kapitalrücklage	1.801	0	1.801	0	0
Rücklage aus Zeitwertbewertungen	-753	0	-1.308	0	555
Gewinnrücklage	60.557	7	53.057	6	7.500
Bilanzgewinn	217.139	24	191.836	20	25.303
Fremdwährungsricklage	-12	0	0	0	-12
Anteil Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital	77.010	9	77.010	8	0
Anteile der Minderheiten am Eigenkapital	65.386	7	72.350	8	-6.964
Eigenkapital	434.890	48	408.508	43	26.382
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	90.375	10	133.479	13	-43.104
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	35.098	4	33.939	4	1.159
Sonstige Verbindlichkeiten	68.299	8	78.499	9	-10.200
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	17.186	2	18.544	2	-1.358
Rückstellungen	59.333	6	60.428	6	-1.095
Langfristige Verbindlichkeiten	270.291	30	324.889	34	-54.598
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	41.720	5	61.247	6	-19.527
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.543	6	55.248	6	2.295
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.333	0	4.408	0	-1.075
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	88.027	10	88.674	10	-647
Rückstellungen	12.529	1	12.818	1	-289
Kurzfristige Verbindlichkeiten	203.152	22	222.395	23	-19.243
Gesamtkapital	908.333	100	955.792	100	-47.459

Bei Abschreibungen von EUR 65,1 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 6,6 Mio. und Abgängen durch Veränderung des Konsolidierungskreises und Umbuchungen von EUR 38,1 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 37,3 Mio. haben sich die Sachanlagen um EUR 72,5 Mio. auf EUR 551,6 Mio. reduziert.

Die Veränderung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Beteiligungsansatz der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, sowie dem Erwerb von Anteilen an der Speter S.p.A., La Spezia, durch die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag zu 98 % (Vorjahr: 97 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist hauptsächlich auf die auf Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 6,7 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 39,5 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2010 um EUR 26,4 Mio. auf EUR 434,9 Mio. (Vorjahr: EUR 408,5 Mio.) um 6,5 % erhöht. Damit hat sich die Eigenkapitalquote des Konzerns nochmals deutlich verbessert und beträgt solide 48 % (Vorjahr: 43 %).

Der Anteil der Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital betrifft den quotale mit 50 % auf den EUOKAI-Konzern entfallenden Anteil einer von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG im Geschäftsjahr 2007 begebenen nachrangigen, unbefristeten Anleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 150 Mio. einschließlich der auf die Hybridkapitalinhaber ausstehenden Gewinnansprüche.

Der Rückgang der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen sowie Sondertilgungen.

Die Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand erklärt sich im Wesentlichen aus Zuwendungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamts im Rahmen der Förderrichtlinie für den kombinierten Verkehr abzüglich der anteiligen Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte.

Der Rückgang der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zurückzuführen auf stichtagsbedingt hohe Verbindlichkeiten aufgrund von Investitionen in Großgeräte.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Jahr 2010 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Gewerbliche Mitarbeiter	2.701	3.004
Angestellte	1.179	1.307
	3.880	4.311

Die Mitarbeiterzahlen der EUROGATE-Gruppe sind in diesen Werten mit 50 % enthalten.

6. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUOKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Arbeitskomfort eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagiert sich EUOKAI über seine gesetzliche Verpflichtung hinaus für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben im EUOKAI-Konzern eine hohe Priorität. Dies ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln. Aus diesem Grundverständnis heraus wurden in 2010 weitere Maßnahmen ergriffen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu verkleinern.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Mit einem Wirkungsgrad von 90,6 % ist das bereits 1987 errichtete Blockheizkraftwerk auf dem Containerterminal Bremerhaven ein Paradebeispiel an Effizienz, da durchschnittliche Kraftwerke mit mehr als 50 % Abwärmeverlusten arbeiten. Ein

weiteres Beispiel für effiziente Energie- und Ressourcennutzung sind die 2006 und 2008 gebauten Holzhackschnitzelwerke, die zerkleinerte Stauholzreste in Wärme umwandeln.

Auch im Geschäftsjahr 2010 haben wir in technischen und organisatorischen Projekten an einer weiteren Effizienzverbesserung gearbeitet. So konnte auf dem EUROGATE Container Terminal Hamburg durch eine Optimierung der Beleuchtungssteuerung mehr als ein Viertel der Beleuchtungsenergie eingespart werden.

In einem organisatorischen Gemeinschaftsprojekt haben die EUROGATE Container Terminals sowie die EUROGATE Technical Services untersucht, ob das Fahrverhalten eines Van-Carrier-Fahrers Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch hat. Erste Testfahrer wurden entsprechend geschult. Die Ergebnisse zeigten, dass geschulte Fahrer schneller und kraftstoffsparender fahren. Diese Erkenntnisse in die alltägliche Fahrpraxis zu integrieren und langfristig messbar zu machen, ist für uns eine Herausforderung der kommenden Jahre.

MINIMALE EMISSIONEN

Die Van Carrier als zentrale Umschlagsfahrzeuge unterliegen seit Jahrzehnten einer fortwährenden technologischen Verbesserung. Während frühere Geräte noch große Mengen an Stickoxiden und Feinstaub ausstießen, so emittieren heutige Geräte kaum mehr ein Drittel der früheren Werte. Aktuell beteiligen sich die Gesellschaften des EUOKAI-Konzerns aktiv an der technischen Forschung, die sich damit beschäftigt, wie zukünftige Geräte die Brems- und Senkenergie speichern und mit deutlich kleineren Motoren auskommen können.

Ein weiterer Schritt zur Emissionsminderung ist im Geschäftsjahr 2010 durch die Fertigstellung der ersten regenerativen Stromerzeugungsanlagen gelungen. Mit drei Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 43 kWp nutzen wir unsere Dachflächen für die Produktion von jährlich 40.000 kWh umweltfreundlichen Stroms. Diese werden verlustarm direkt auf unseren Terminals genutzt und bedeuten eine CO₂-Ersparnis von 22 Tonnen pro Jahr.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielter, zukunftsorientierter Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Dieses Prinzip haben die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH und die EUROGATE Technical Services GmbH bereits erfolgreich in die Tat umgesetzt. Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH hat mit einem interdisziplinären Team alle Bereiche auf ökologische Verbesserungsmöglichkeiten hin überprüft und Maßnahmen mit nicht unerheblichen Einspareffekten ergriffen.

Die EUROGATE Technical Services GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich am Umweltmanagementprogramm „Ökoprot“ der Freien und Hansestadt Hamburg teilgenommen und dabei neben Einsparungen auch eine verbesserte Rechtssicherheit erlangt.

EUOKAI hat 2010 konzernweit begonnen, die Energieverbräuche insgesamt strukturiert zu bilanzieren und durch detaillierte Kennzahlen Optimierungsansätze zu erkennen und zu verfolgen. Daraus werden wir in 2011 verbindliche Ziele ableiten, an denen wir uns messen lassen werden.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUOKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUOKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUOKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochtergesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUOKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus der Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Der EUOKAI-Konzern hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich gravierend verzögern, kann

dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Darüber hinaus ist der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederfahrzeuge im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann. Nach derzeitiger Ausbauplanung ist eine Verkehrsfreigabe bis Anfang 2018 erreichbar.

Aufgrund der in der Finanz- und Wirtschaftskrise rückläufigen Umschlagsmengen haben sich bei den Containerterminals in der Nordrange Überkapazitäten ergeben. Dies hat in Verbindung mit den nautischen Problemen der immer größer werdenden Containerschiffe bereits im Geschäftsjahr 2009 zu Veränderungen bei den Ladungsströmen und der Kundenstruktur geführt.

Ein verstärkender Faktor bei den Marktrisiken ist die Tatsache, dass in den nächsten Jahren weitere neue Hafenskapazitäten in der Nordrange zur Verfügung stehen werden (EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven, Maasvlakte II Rotterdam, Port 2000 Le Havre). Diese und andere Erweiterungen bei den Terminalkapazitäten können zu Veränderungen in den Ladungsströmen und der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere für den Feederverkehr.

Die Konsolidierung in der Containerschiffahrt kann auch in Zukunft fortschreiten. Da die Containerterminals bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigen im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien sowie der Erlösdruck und die Notwendigkeit nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals hält an.

Insgesamt sind aus den vorerwähnten Risiken derzeit keine Tendenzen zu erkennen, die auf nachhaltige negative Entwicklungen hinweisen.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 36 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d. h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2010 im Abschnitt 36 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren derzeit ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern darüber hinaus im Bereich der Forderungen zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken geschlossen werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht bei den finanziellen Vermögenswerten dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert dieser Finanzinstrumente.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holding-Gesellschaften der Teilkonzerne sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe, sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen sichergestellt.

Durch die ebenfalls zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.
- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z. B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristplanungen erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Das Berichtswesen umfasst auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15% des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiengattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5% besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10% der stimmberechtigten Aktien:

- Eighteen Sixty five Beteiligungs GmbH, Hamburg
- Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben in Abschnitt 26 des Konzernanhangs verwiesen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2010 eine gebundene Einlage in Höhe von EUR 294.083,65 geleistet. Der gewinnberechtigende Teil der gebundene Einlage in Höhe von EUR 282.321,38 nimmt im Verhältnis der gebundenen Einlage zum Aktienkapital der EUROKAI KGaA an dem Jahresüberschuss teil, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um bis zu 20% des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der EUROKAI KGaA obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und Aberufung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Danach bestellt der Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig. Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Trotz vermehrter Anzeichen für eine anhaltende Erholung der Umschlagsmengen bleibt die Entwicklung in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 noch mit Unsicherheiten behaftet. Insofern lassen sich Prognosen in Bezug auf den weiteren Konjunkturverlauf und dessen Auswirkungen auf die Umschlagsentwicklung unverändert nur sehr schwierig treffen.

Nach unserer derzeitigen Einschätzung rechnen wir für 2011 und 2012 mit einer weiteren Stabilisierung der Umschlagsmengen. Sofern das Preisgefüge und die spezifischen Erlöse bei den Umschlagsraten sich nicht maßgeblich ändern, erwarten wir für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 – ohne Berücksichtigung der im Jahresergebnis 2010 enthaltenen Sondereffekte – einen weiteren Anstieg des operativen Konzernergebnisses.

Mit umfassenden Maßnahmen zur Kostensenkung und der Anpassung der Investitionstätigkeit an die aktuellen Entwicklungen haben wir bereits frühzeitig auf die krisenbedingten Rückgänge bei den Umschlagsmengen reagiert, was sich auch in der Ergebnisentwicklung 2010 deutlich positiv niedergeschlagen hat. Die Globalisierung und der Welthandel bieten mittel- und langfristig weiterhin gute Perspektiven für Logistikunternehmen und Containerterminal-Betreiber.

Das Geschäftsjahr 2011 steht ganz im Zeichen der Errichtung der Suprastruktur des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven, des ersten Tiefwasserhafens in Deutschland mit einem Tiefgang von 18 m. Die Inbetriebnahme ist für August 2012 vorgesehen. Seitens der Betreibergesellschaft EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG wurden bereits Aufträge zur Lieferung von acht Super-Post-Panamax Containerbrücken, für die Herstellung des landseitigen Kranbahnbalkens, die Stromversorgung sowie für Sielbau- und Flächenherrichtung im Gesamtbeitrag von über EUR 100 Mio. erteilt.

Die weltweite Vermarktung des neuen deutschen Tiefwasserhafensstandortes Wilhelmshaven hat im Februar/März 2011 mit einer Roadshow durch Asien begonnen.

Auf Basis weiterhin sehr solider Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von über 40% ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen gut gerüstet.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlusserklärung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 18. März 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello

03 Bericht des Aufsichtsrats



Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2010 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz-, Ertrags- und Risikolage, des Risikomanagements, der internen Revision einschließlich Compliance, der strategischen Weiterentwicklung, ferner über wichtige Geschäftsvorgänge und Vorhaben der EUROKAI KGaA, ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zeitnah und umfassend informiert. Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2010 insbesondere

- die Entwicklung des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven,
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland,
- der Bericht über die interne Revisionstätigkeit im EUROKAI-Konzern,
- die geplante Restrukturierung und Verschmelzung der EUROGATE IT Services GmbH auf die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG,
- die Einführung von Standardsoftware zur Steuerung der betrieblichen Abläufe der EUROGATE Containerterminals in Deutschland,
- die Restrukturierung des cargomodalen Bereichs der EUROGATE-Gruppe,
- die Veräußerung der Beteiligung an der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, durch die CONTSHIP Italia-Gruppe.

Der Aufsichtsrat hat ferner die durch die Krisenbewältigung gekennzeichnete positive Entwicklung des Welthandels, die Entwicklung der Schiffsgrößen, der Märkte, des Containerumschlags und der Ladungsströme in der Nordrange und im Mittelmeer, die daraus resultierenden see- und landseitigen Auswirkungen sowie die daraus zu ziehenden Konsequenzen mit der Geschäftsführung eingehend beraten. Der Aufsichtsrat hält weiterhin für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Standorte Bremerhaven und Hamburg die Vertiefung der Außenweser und der Elbe sowie eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals für dringend erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung der Unternehmensplanung und der darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen überwacht. Er hat die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung, die mittelfristige Unternehmensplanung, die schriftlichen und mündlichen Berichte der Geschäftsführung sowie die



Dr. Hans-Joachim Röhler,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

wichtigen geschäftlichen Fragen mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten sowie über Geschäfte entschieden, die aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegt wurden. Alle an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebundenen Geschäfte und Maßnahmen wurden nach gemeinsamer Prüfung und Erörterung mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision, einschließlich Compliance, in der EUROKAI-Gruppe zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Aus Anlass der Auflösung der Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG – worüber in der letzten Hauptversammlung vom 18. August 2010 berichtet wurde – und wegen des aus gleichem Anlass erfolgten Ausscheidens der J.F. Müller & Sohn AG aus der damaligen Kommanditistin Eckelmann GmbH hat der Aufsichtsrat die EUROKAI KGaA in seiner Sitzung am 13. Dezember 2010 ermächtigt, der Thomas H. Eckelmann GmbH – der nunmehrigen Alleingesellschafterin der Eckelmann GmbH –, die 75,47% des Stammkapitals der EUROKAI KGaA hält, einen Darlehensrahmen bis zu EUR 20 Mio. zu drittüblichen Konditionen (Zinssatz, Sicherheiten) einzuräumen. Ein entsprechender Darlehensvertrag wurde am 3. Januar 2011 abgeschlossen. Das Darlehen dient zur Finanzierung des Abfindungsanspruchs der J.F. Müller & Sohn AG, wurde erstmals am 5. Januar 2011 in Anspruch genommen und valutiert derzeit mit EUR 8 Mio. Die Eckelmann GmbH hält 38,76% der Vorzugsaktien der EUROKAI KGaA sowie die stimmberechtigte Vorzugsaktie Nr. 00001.

Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat hat ferner anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 festgelegt.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden.

Über wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutende Entscheidungen hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen statt. Zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Verfahren gefasst. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungs- und Bilanzausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Der Prüfungs- und Bilanzausschuss hat im Geschäftsjahr 2010 eine Sitzung abgehalten, der Personalausschuss hat nicht getagt.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Gesellschaft nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUOKAI KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2010, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns,

der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungs- und Bilanzausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 19. April 2011 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2010 sowie das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Prüfungsergebnisse Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Bei der Prüfung wurden vom Abschlussprüfer keine Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, festgestellt. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem Ergebnis seiner umfassenden Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers.

Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der EUOKAI KGaA und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungs- und Bilanzausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2010.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUOKAI KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit, die Fundament für die positive Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr war.

Hamburg, den 19. April 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Hans-Joachim Röhler



Containerterminals in Bremerhaven



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Gemeinsamer Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats gem. § 289 a HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUOKAI KGaA als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze und den Corporate Governance Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUOKAI KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gem. § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUOKAI KGaA, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Sie wird vertreten durch die Geschäftsführer Frau Cecilia Eckelmann-Battistello und Herrn Thomas H. Eckelmann. Die Geschäftsführer werden vom Verwaltungsrat der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die Geschäftsverteilung/-ordnung der Geschäftsführung.

Die EUOKAI KGaA ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die mittelbare 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, über die Zwischenholdinggesellschaften Borgo Supermercati S.r.l., Genua, und MIKA S.r.l., Genua, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ebenfalls 50 % hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUOKAI KGaA somit insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

Die EUOKAI KGaA verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUOKAI KGaA betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUOKAI KGaA nehmen ihre Rechte auf der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. So beschließt die Hauptversammlung nach § 286 Abs. 1 AktG über die Feststellung des Jahresabschlusses. Dieser Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Bei den Abstimmungen gewährt je eine stimmberechtigte Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können, sofern sie sich rechtzeitig angemeldet haben und über eine Eintrittskarte verfügen, ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder den/die Stimmrechtsvertreter/-in der Gesellschaft, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUOKAI KGaA zur Verfügung gestellt.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESellsCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Planabweichungen, der

Risikolage, des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-/Erfolgsrechnung sowie einen Jahres-Investitions- und Finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über deren Durchführung zu berichten.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 22. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de veröffentlicht.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA gehören gemäß § 11 der Satzung jeweils sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI KGaA, deren Ende der Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an.

Er verfügt nach seiner Selbstevaluierung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung wird der Aufsichtsrat das Auswahlkriterium Vielfalt als ein Entscheidungselement in seine Entscheidungen mit einbeziehen. Es muss aber weiterhin der freien Entscheidung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung obliegen, den Kandidaten/die Kandidatin zu bestimmen, der/die fachlich und persönlich am geeignetsten ist.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA hat einen Bilanz-/Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrates bestehen. Die Ausschüsse bereiten, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere auch der Festlegung der jährlichen Prüfungsschwerpunkte.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld von EUR 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von EUR 3.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1,5-Fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieser Summe.“

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 38 und Nr. 44 des Konzernanhangs.

TRANSPARENZ

Die EUOKAI KGaA setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum ersten und dritten Quartal werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Finanzberichte“). Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen

und gegebenenfalls Ad-hoc-Meldungen (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations“). Die aufgrund wertpapierrechtlicher Vorschriften veröffentlichten Informationen des Jahres 2010 sind auf der Internetseite im „Jährlichen Dokument nach § 10 WpPG“ zu finden.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUOKAI KGaA dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUOKAI KGaA der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das interne Revisionssystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUOKAI KGaA stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA wurden von dem durch die Hauptversammlung 2010 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER EUOKAI KGaA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA erklären hiermit gemäß § 161 Abs. 1 AktG, dass die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger, generell eingehalten werden.

Die nachstehend aufgeführten Empfehlungen wurden und werden nicht angewandt:

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

2.3.1 und 2.3.3 Briefwahl

Stellungnahme: Es wird keine Briefwahl angeboten. Angesichts der hohen Präsenz der Aktionäre in der Hauptversammlung erwartet die Gesellschaft durch die Einführung der Briefwahl keine Steigerung der Präsenz. Durch die seit Langem erfolgte Bestellung eines Stimmrechtsvertreters/einer Stimmrechtsvertreterin ist den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte gewährleistet.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

3.8 Selbstbehalt bei abgeschlossener D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat

Stellungnahme: Die KGaA hat keinen Vorstand. Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckmann GmbH, bestellt die Geschäftsführer und schließt deren Dienstverträge ab.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

VORSTAND

4.1.5 Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin wird das Auswahlkriterium Vielfalt als ein Entscheidungselement in ihre Personalentscheidungen mit einbeziehen. Es muss aber weiterhin der freien Entscheidung der persönlich haftenden Gesellschafterin obliegen, den Kandidaten/die Kandidatin zu bestimmen der/die fachlich und persönlich am geeignetsten ist.

4.2.2. Das Aufsichtsratsplenium setzt auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und soll das Vergütungssystem für den Vorstand beschließen und regelmäßig überprüfen.

4.2.3 Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Stellungnahme zu 4.2.2 und 4.2.3: Da die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH für ihre Tätigkeit von der EUROKAI KGaA keine Vergütung erhält, entfällt die Erörterung eines Vergütungssystems und einer Vergütungsstruktur.

4.2.4. Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Stellungnahme: Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erhält für ihre Tätigkeit von der EUROKAI KGaA keine Vergütung, sonstige Nebenleistungen oder Leistungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung ihrer Tätigkeit. Im Übrigen wurde in der Hauptversammlung vom 7. Juni 2007 ein Beschluss gem. § 286 Abs. 5 HGB gefasst, der in der Hauptversammlung vom 18. August 2010 erneuert wurde.

AUFSICHTSRAT

5.1.2 Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Stellungnahme: Die Bestellung von Geschäftsführern/Geschäftsführerinnen obliegt dem Verwaltungsrat der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH. Der Aufsichtsrat hat keinen Einfluss auf die Bestellung von Geschäftsführern/Geschäftsführerinnen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht zurzeit aus einem weiblichen und einem männlichen Mitglied. Das weibliche Mitglied ist Italienerin.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass es eines Nominierungsausschusses nicht bedarf, da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar, kompetent und effizient zu erarbeiten.

5.4.1 Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity) bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Stellungnahme: Der Aufsichtsrat wird das Auswahlkriterium Vielfalt als ein Entscheidungselement in seine Entscheidungen mit einbeziehen. Es muss aber weiterhin der freien Entscheidung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung obliegen, den Kandidaten/die Kandidatin zu bestimmen, der/die fachlich und persönlich am geeignetsten ist.

5.4.1 Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sehen in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

5.4.6 Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder

Stellungnahme: In § 13 der Satzung der EUROKAI KGaA ist die Vergütung des Aufsichtsrats festgelegt. Sie ist nicht erfolgsorientiert.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch eine erfolgsorientierte Vergütung verbessert werden kann.

Auf eine Vergütung für den Vorsitz oder die bloße Mitgliedschaft in einem Ausschuss kann verzichtet werden. Die Praxis der Tätigkeit des Aufsichtsrats hat gezeigt, dass die Ausschusssitzungen in engem zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats selbst stattfinden.

TRANSPARENZ

6.6 Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Die vorgenannten Angaben sollen im Corporate Governance Bericht enthalten sein.

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat halten hier die rechtlichen Bestimmungen der §§ 20 AktG, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB, 15a WpHG und 21 ff. WpHG für ausreichend. Eine gesonderte Darstellung erfolgt im Corporate Governance Bericht nicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

7.1.2 Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Stellungnahme: Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubliG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in den §§ 37 w. f. WpHG veröffentlicht.

Hamburg, im April 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat

05 Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung



		2010	2009
	ANHANG-NR.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	592.145	590.758
Sonstige betriebliche Erträge	6	48.009	41.610
Materialaufwand	7	-165.728	-148.682
Personalaufwand	8	-282.220	-296.432
Abschreibungen	9	-69.359	-76.661
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-47.799	-57.473
ERGEBNIS VOR BETEILIGUNGSERGEBNIS, ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		75.048	53.120
Zinsen und ähnliche Erträge	11	1.548	1.751
Finanzierungsaufwendungen	11	-15.025	-15.892
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	10.203	-1.692
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	2.306	3.048
Sonstiges Finanzergebnis		-345	-104
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		73.735	40.231
Ertragsteuern	14	-15.267	-11.391
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		58.468	28.840
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		39.463	17.662
Inhaber von Hybridkapital		4.995	5.060
Nicht-beherrschende Gesellschafter		14.010	6.118
		58.468	28.840
VERWÄSSERTES UND UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE (IN EUR)	42	2,49	1,11

	2010	2009
	TEUR	TEUR
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	58.468	28.840
DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	675	350
Bewertungsänderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	255	180
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	6	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-82	-58
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-210	-164
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	644	308
SUMME ALLER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	59.112	29.148
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	39.935	18.132
Inhaber von Hybridkapital	4.995	5.060
Nicht-beherrschende Gesellschafter	14.182	5.956
	59.112	29.148



AKTIVA		31.12.10	31.12.09
	ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	15		
Geschäfts- oder Firmenwerte		512	512
Andere immaterielle Vermögenswerte		62.580	68.675
		63.092	69.187
Sachanlagen	16		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		187.997	201.231
Technische Anlagen und Maschinen		344.487	384.846
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.594	15.225
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.555	22.880
		551.633	624.182
Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	18	36.590	21.541
Beteiligungen	19	3.804	3.859
Sonstige Finanzanlagen	20	8.157	7.468
		48.551	32.868
Latente Ertragsteueransprüche	14	9.284	10.369
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	948	625
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	19.069	19.629
Summe langfristiges Vermögen		692.577	756.860
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Vorräte	21	15.991	16.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	96.776	94.892
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	21.562	19.629
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	11.421	13.664
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		2.357	3.636
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	67.649	50.194
Summe kurzfristiges Vermögen		215.756	198.932
SUMME AKTIVA		908.333	955.792

PASSIVA		31.12.10	31.12.09
	ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-1.048	-1.430
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte		295	122
Fremdwährungsrücklage		-12	0
Gewinnrücklage		60.557	53.057
Bilanzgewinn		217.139	191.836
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		292.494	259.148
Auf die Hybridkapitalinhaber entfallendes Eigenkapital		77.010	77.010
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		65.386	72.350
Summe Eigenkapital		434.890	408.508
VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	27	90.375	133.479
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	35.098	33.939
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	62.932	72.682
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	5.367	5.817
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	17.186	18.544
Rückstellungen	31		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	32	39.208	39.654
Sonstige Rückstellungen	33	20.125	20.774
		270.291	324.889
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	27	41.720	61.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	57.543	55.248
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	3.333	4.408
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	63.404	63.530
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	13.745	14.876
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	35	10.878	10.268
Rückstellungen	31		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	32	8.114	9.507
Sonstige Rückstellungen	33	4.415	3.311
		203.152	222.395
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		473.443	547.284
SUMME PASSIVA		908.333	955.792

	2010	2009
ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39	
Ergebnis vor Ertragsteuern	73.735	40.231
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	69.359	76.867
Gewinn aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-206	-2.243
Fremdwährungsverluste	410	77
Erträge aus dem Abgang voll- (Vorjahr: quoten-) konsolidierter Gesellschaften	-10.598	-566
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen	-10.203	1.692
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	-2.306	-3.254
Zinsergebnis	13.477	14.141
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	133.668	126.945
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.529	-5.225
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte	-3.828	19.980
Veränderung der Vorräte	302	-2.070
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand	-4.617	-4.268
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)	-3.319	3.608
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten	24.745	-58.348
Mittelzu-/abfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens	2.754	-46.323
Einzahlungen aus Zinsen	1.232	1.395
Auszahlungen für Zinsen	-12.562	-12.697
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.249	-18.088
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24.579	-29.390
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	111.843	51.232

	2010	2009
ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	39	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte	6.808	6.961
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-36.531	-73.127
Einzahlungen aus dem Abgang voll- (Vorjahr: quoten-) konsolidierter Gesellschaften abzügl. liquider Mittel	8.595	679
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	0	94
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.900	10.710
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	-20	0
Auszahlungen für den Erwerb von und Kapitalzuschüsse in assoziierte Unternehmen	-6.750	-1.565
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden	3.782	4.560
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-17.216	-51.688
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	39	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen nicht-beherrschender Gesellschafter	0	1.520
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-6.660	-10.600
Rückkauf von Hybridkapital	0	-500
Kaufpreisstundung von Lieferanten	-1.440	0
Auszahlungen an Inhaber von Hybridkapital	-4.995	-5.060
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	15.164	44.964
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-57.170	-29.748
Zunahme der Leasingverbindlichkeiten	222	27.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-6.437	-6.407
Auszahlungen von Gewinnanteilen an Minderheiten	-5.799	-5.069
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-67.115	16.600
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	27.512	16.144
Finanzmittelfonds am 1. Januar	35.718	19.574
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	63.230	35.718
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	39	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	67.649
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	29	-4.419
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	63.230	35.718

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITAL-RÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON FINANZ-DERIVATEN	FREMD-WÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTER-UNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRID-KAPITAL-INHABER ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT-BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
								GEWINN-RÜCKLAGEN	BILANZ-GEWINN				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 31. Dezember 2008	26	13.468	294	1.801	-1.778	0	0	45.557	191.774	251.116	78.010	69.943	399.069

VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	348	0	122	0	0	470	0	-162	308
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	17.662	17.662	5.060	6.118	28.840
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	348	0	122	0	17.662	18.132	5.060	5.956	29.148
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	0	-10.600	-10.600	0	0	-10.600
Gewinnausschüttungen an nicht-beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.069	-5.069
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Kapitaleinlagen von nicht-beherrschenden Gesellschaftern		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.520	1.520
Rückkauf von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	500	500	-1.000	0	-500
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.060	0	-5.060
Stand zum 31. Dezember 2009	26	13.468	294	1.801	-1.430	0	122	53.057	191.836	259.148	77.010	72.350	408.508

VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2010

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	311	-12	173	0	0	472	0	172	644
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	39.463	39.463	4.995	14.010	58.468
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	311	-12	173	0	39.463	39.935	4.995	14.182	59.112
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	0	-6.660	-6.660	0	0	-6.660
Gewinnausschüttungen an nicht-beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.799	-5.799
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.995	0	-4.995
Veränderung des Konsolidierungskreises		0	0	0	71	0	0	0	0	71	0	-15.347	-15.276
Stand zum 31. Dezember 2010	26	13.468	294	1.801	-1.048	-12	295	60.557	217.139	292.494	77.010	65.386	434.890

o6 Konzernanhang: Inhalt

01	INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS	45
02	GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES	45
03	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	49
04	UNTERNEHMENSZUSAMMENHÄNGE	55
05	UMSATZERLÖSE	55
06	SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	56
07	MATERIALAUFWAND	56
08	PERSONALAUFWAND	56
09	ABSCHREIBUNGEN	56
10	SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	57
11	ZINSERGEBNIS	57
12	ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	57
13	ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN	57
14	ERTRAGSTEUERN	58
15	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	62
16	SACHANLAGEN	64
17	ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	66
18	ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	66
19	BETEILIGUNGEN	66
20	SONSTIGE FINANZANLAGEN	67
21	VORRÄTE	67
22	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	67
23	SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	68

24	SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	69
25	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69
26	Eigenkapital	70
27	Langfristige Darlehen	72
28	Zuwendungen der öffentlichen Hand	74
29	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	74
30	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	76
31	Rückstellungen	76
32	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	77
33	Sonstige Rückstellungen	81
34	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82
35	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	82
36	Finanzinstrumente	82
37	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	90
38	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	92
39	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	93
40	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	94
41	Segmentberichterstattung	94
42	Ergebnis je Aktie	97
43	Gewinnverwendungsvorschlag	97
44	Sonstige Angaben	97
45	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010	99



1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (nachfolgend EUROKAI KGaA genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI KGaA umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI KGaA im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI KGaA mittelbar 83,3% der Geschäftsanteile der CONSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, der Holding-Gesellschaft der CONSHIP Italia-Gruppe, sowie 50% des Kommanditkapitals der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Lissabon (Portugal) sowie Tanger (Marokko) und ist darüber hinaus an Terminalprojekten in Wilhelmshaven und Ust-Luga (Russland) beteiligt. Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI KGaA hat den Konzernabschluss am 18. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI KGaA zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2010 erstmals verbindlich anzuwenden waren:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die

Änderungen betreffen insbesondere die Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwertes, die Behandlung bedingter Gegenleistungen und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilszerwerben.

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte): Der überarbeitete Standard IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen enthalten klarstellende Regelungen dazu, welche Risiken von Grundgeschäften bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften berücksichtigt werden können.
- Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens die zweite Phase des „Annual Improvements Project“. Hierdurch erfolgt die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen des IFRIC. Die überwiegende Anzahl der Änderungen ist für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Aus der erstmaligen Anwendung haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2010 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anwendbar waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“: Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, das im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden

Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der zeitliche Anwendungsbereich bleibt unverändert (1. Januar 2013). Den Unternehmen steht es allerdings frei, die Bestimmungen aus der 2009-Fassung vorzeitig und separat von den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung der Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten ist ebenfalls gestattet, dann allerdings zusammen mit der 2009-Fassung. Der Standard sieht grundsätzlich retrospektive Anwendung vor. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen.

- IAS 12 „Latente Steuern“: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte: Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen.
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“: Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit wurde zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen überarbeitet, um die Identifizierung von Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zu erleichtern, und zum anderen die einer öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen partiell von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dieser öffentlichen Stelle und anderen dieser öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.
- Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens Verbesserungen zu IFRS, einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS. Die Änderungen sind nicht angewandt worden, da sie für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden sind. Die unten aufgeführten Änderungen könnten nach vernünftigem Ermessen potenzielle Auswirkungen auf den Konzern haben:
 - IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
 - IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
 - IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
 - IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

Die Umsetzung erfolgt im Jahr der erstmalig verpflichtenden Anwendung. Es werden aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2010 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben:

- Änderung von IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“: Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit wurde angepasst, um die Einstufung bestimmter Bezugsrechte (sowie bestimmter Optionen und Optionsscheine) als Eigenkapital dann zu ermöglichen, wenn das Unternehmen diese Rechte allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet, um eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in einer beliebigen Währung zu erwerben. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor.
- Änderung von IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“: Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen. Die Änderung sieht retrospektive Anwendung vor.
- IFRIC 19 „Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“: Die IFRIC-Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit diese Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt gemäß IAS 39.41 klassifiziert werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kann dieser nicht verlässlich bestimmt werden, so sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Etwaige Gewinne oder Verluste werden direkt im Gewinn oder Verlust erfasst. Die Änderung sieht retrospektive Anwendung vor.

- IFRS 1 „Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender“: Die Änderung von IFRS 1 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung streicht festgelegte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung und die Vorschriften zur Erfassung eines Gewinns oder Verlusts im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS 1 und ersetzt diese mit dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS. Die Änderung stellt ferner klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen.
- IFRS 7 „Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten“: Die Änderung von IFRS 7 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen.
- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Die Änderungen wurden im Januar 2008 und Juni 2009 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 bzw. 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderung stellt klar, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei der Gründung eines Joint Ventures sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROKAI KGaA sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUOKAI KGaA gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen ein (Vorjahr: 1) inländisches und 14 (Vorjahr: 16) ausländische Tochterunternehmen.

Die EUOKAI KGaA ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden 34 inländische (Vorjahr: 29) und zwei ausländische (Vorjahr: 1) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUOKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf die Abschnitte 17 und 18 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, werden die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil

des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die Konsolidierungen der gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften erfolgen nach der Quotenkonsolidierungsmethode. Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der vollkonsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUOKAI KGaA und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUOKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2009 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2010 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Hinsichtlich der wesentlichen im Geschäftsjahr 2010 angewandten Annahmen und Schätzungen für die Ermittlung von Wertminderungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 15 und 16 verwiesen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUOKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der FLOYD Zrt. werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet und das Jahresergebnis zu Durchschnittskursen. Die Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software,

Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUOKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–39
Software	5–10

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*
* Die jeweils kürzere Dauer von Mietvertrag oder Nutzungsdauer.	

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmetag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISSSE

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUOKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Bauprojekten, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUOKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinvestitionen vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergeb-

niswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUOKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf lauffzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUOKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie Handelswaren. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird die Zuwendung in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Gemeinschaftsunternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Einer Vielzahl der Mitarbeiter des EUOKAI-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betrieb-

liche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgen-

de zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Im EUROKAI-Konzern fanden im Berichtszeitraum im Wesentlichen folgende Änderungen im Konsolidierungskreis statt:

- IPN Inland Port Network GmbH & Co KG und IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH

Am 17. März 2010 wurden als Gemeinschaftsunternehmen mit der HHLA Intermodal GmbH, Hamburg, die Gesellschaften IPN Inland Port Network GmbH & Co KG, Hamburg, sowie IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, gegründet. Die Konsolidierung erfolgt nach der Quotenkonsolidierungsmethode.

- EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven

Am 1. April 2010 wurde als Tochterunternehmen die Gesellschaft EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven, gegründet. Die Konsolidierung erfolgt nach der Vollkonsolidierungsmethode.

- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH, Wilhelmshaven

Am 30. September 2010 wurde als Tochterunternehmen die Gesellschaft EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH, Wilhelmshaven, gegründet. Die Konsolidierung erfolgt nach der Vollkonsolidierungsmethode.

- Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien/CONTSHIP Terminals S.p.A. i.L., Genua, Italien

Im September 2010 wurden 50% der Anteile an der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, zu einem Kaufpreis von TEUR 20.000 verkauft. Aus dieser Anteilsveräußerung entstand ein Veräußerungsgewinn von TEUR 10.598, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist. Der Kaufpreis wurde mit Zahlungsmitteln beglichen. Im Rahmen der Entkonsolidierung sind Vermögenswerte in Höhe von TEUR 34.576, liquide Mittel von TEUR 2.338 sowie Schulden von TEUR 21.172 abgegangen. Im Rahmen des Verkaufes der Terminal Darsena Toscana S.r.l. wurde auch ihre Muttergesellschaft, die CONTSHIP Terminals S.p.A. i.L., Genua, entkonsolidiert. Dabei ist es zu einem Abgang von liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 9.067 gekommen.

- Speter S.p.A., La Spezia, Italien

Am 21. Dezember 2010 erwarb die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien, 22,5% der Anteile an der Speter S.p.A., La Spezia, Italien, von der Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien, sowie weitere 22,5% von fremden Dritten

zu einem Kaufpreis von TEUR 6.750. Die Gesellschaft wird weiterhin im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

- OCEANOGATE Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien

Im April 2010 wurde das Stammkapital der OCEANOGATE Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien, von TEUR 1.000 auf TEUR 2.000 erhöht. Die neuen Anteile in Höhe von 50% des Gesamtkapitals wurden von einem Dritten übernommen und begründen daher ein Joint Venture. OCEANOGATE wird ab diesem Zeitpunkt im Rahmen der Quotenkonsolidierung in den Konzern einbezogen. Im Vorjahr wurde die Gesellschaft voll konsolidiert.

Im Vorjahreszeitraum wurden zum 27. Oktober 2009 30% der Anteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG sowie an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH an die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A.P. Møller-Mærsk-Gruppe, veräußert. Es wurde ein Kaufpreis von TEUR 1.358 vereinbart. Im Rahmen des Verkaufes wurde zwischen den Vertragsparteien ein „Partners' Agreement“ geschlossen, das die Bildung eines Advisory Boards vorsieht, wodurch ein Joint Venture begründet wird. Die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG sowie die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH wurden daher entkonsolidiert, indem 30% der Vermögenswerte und der Schulden (insgesamt TEUR 109) zu Buchwerten als Abgang erfasst wurden und 70% der Vermögenswerte und Schulden zu Buchwerten als Beteiligungsansätze der Gemeinschaftsunternehmen im Konzern verbleiben. Die beiden Gesellschaften werden ab dem 27. Oktober 2009 im Rahmen der Quotenkonsolidierung zu 70% in den EUROGATE-Konzern einbezogen.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlagserlöse	445.116	75,2	454.559	76,9
Transporterlöse	88.586	15,0	78.562	13,3
Cargoyerlöse	25.368	4,3	25.543	4,3
Reparaturerlöse	13.614	2,3	13.759	2,3
Sonstige Erlöse	19.461	3,2	18.335	3,2
	592.145	100,0	590.758	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Der Rückgang der Containerumsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Anteilsveräußerung der Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien.

Wir verweisen auch auf Abschnitt 41 „Segmentberichterstattung“.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	10.598	0
Erträge aus Personalgestellungen	8.142	5.545
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	7.165	6.852
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.617	4.268
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	3.585	4.861
Erträge aus Kostenerstattungen	2.978	2.367
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	992	2.650
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	968	2.084
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	49	1.290
Erträge aus Vertragsstrafen	1	3.377
Übrige	8.914	8.316
	48.009	41.610

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	115.332	100.540
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	49.075	46.875
Aufwendungen für bezogene Waren	1.321	1.267
	165.728	148.682

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	234.092	246.652
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	48.128	49.780
	282.220	296.432

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 65.726 (Vorjahr: TEUR 67.573) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 27.282 (Vorjahr: TEUR 29.639) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Weiterhin sind Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für den im Vorjahr gebildeten Sozialplan in Höhe von TEUR 883 verrechnet.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2010	2009
Gewerbliche Mitarbeiter	2.653	2.954
Angestellte	1.153	1.270
	3.806	4.224

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 1.867 (Vorjahr: 1.931).

9. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 69.359 (Vorjahr: TEUR 76.661). Es wurden im Geschäftsjahr 2010 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 4.018) vorgenommen. Die außerplanmäßigen Wertminderungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 207 Containerbrücken, die auf den geschätzten Nettoveräußerungspreis beschrieben wurden, sowie mit TEUR 48 Software, die nicht mehr zur Anwendung kommt. Ferner wurden außerplanmäßige Wertminderungen von TEUR 45 auf Betriebsanlagen, die nicht mehr benötigt werden, vorgenommen. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 15 und 16 dieses Anhangs entnommen werden. Die außerplanmäßigen Wertminderungen betreffen das Segment „EUROGATE“.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Grundstücksaufwendungen	10.361	13.256
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	5.895	7.093
Rechts- und Beratungskosten	5.367	5.509
Sonstige Mieten	3.809	5.311
Sonstige Personalkosten	3.701	4.151
Versicherungsbeiträge	3.938	4.520
Schadensaufwendungen	2.651	2.903
Reise- und Repräsentationskosten	1.728	1.741
Sonstige Steuern	1.599	1.929
Verwaltungskosten	1.622	1.780
Kommunikationskosten	1.123	1.303
Übrige	6.005	7.977
	47.799	57.473

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Bankguthaben	449	361
Erträge aus Ausleihungen	316	294
Erträge aus Zinsswaps	0	222
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41	18
Übrige Zinserträge	742	856
	1.548	1.751
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	8.756	10.820
Aufwendungen aus Zinsswaps	2.712	1.966
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	2.106	1.818
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	573	748
Übrige Zinsaufwendungen	878	540
	15.025	15.892
Zinsergebnis	-13.477	-14.141

Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
	2010	2009
	TEUR	TEUR
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-2.712	-1.745
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.548	1.479
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-8.980	-11.210
	-10.144	-11.476

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	10.125	138
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	754	772
Con-Tug S.r.L., Gioia Tauro, Italien	370	1.810
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	251	-3.330
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	-955	-716
Übrige	-342	-366
	10.203	-1.692

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 18 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	2.099	3.164
boxXpress.de GmbH, Hamburg	94	85
Übrige	113	-201
	2.306	3.048

14. ERTRAGSTEUERN

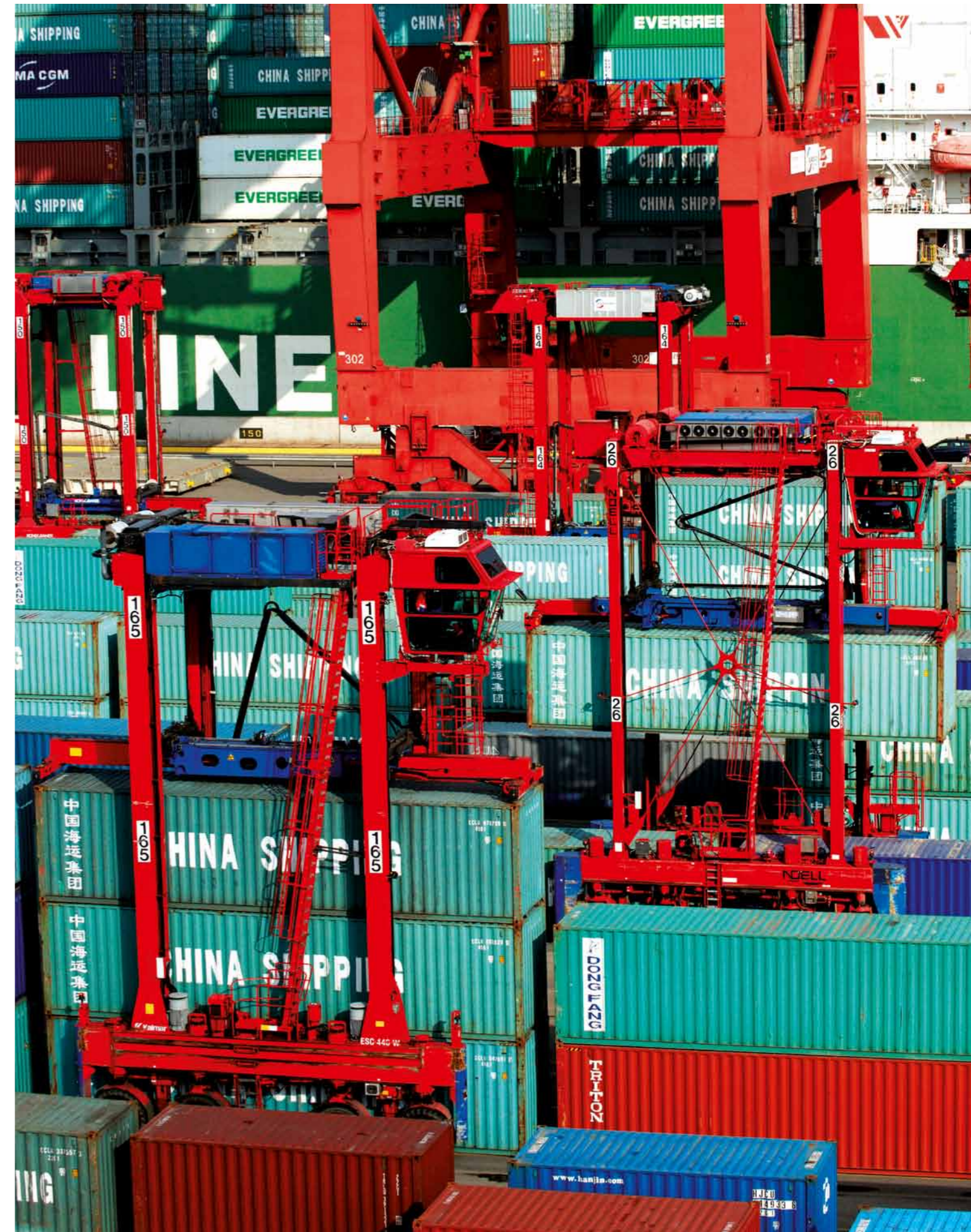
Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	14.382	13.431
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	1.316	323
	15.698	13.754
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-431	-3.641
Latente Steuern auf Verlustvorträge	0	1.278
	-431	-2.363
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	15.267	11.391

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

Der Steuersatz von unverändert 32,28% beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUROKAI KGaA.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	73.734	40.231
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28%	23.801	12.987
Überleitungspositionen		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-4.526	-4.898
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	1.316	323
Steuerfreie Erträge	-8.356	-1.149
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	3.742	3.953
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-481	-289
Steuerlich abzugsfähiger Gewinnanteil Hybridkapitalgeber	-824	-824
Steuereffekte aus Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	415	1.738
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-163	-116
Übrige	343	-334
Summe der Überleitungspositionen	-8.534	-1.596
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	15.267	11.391



Straddle Carrier am EUROGATE Container Terminal Hamburg

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die auf Seite 61 aufgeführten Sachverhalte:

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2010 über gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 15.853 (Vorjahr: TEUR 15.580) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.193 (Vorjahr: TEUR 2.141) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 1.445 (Vorjahr: TEUR 2.581). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2010 wurden für gewerbsteuerliche Verlustvorträge, für inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge sowie für die ausländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Zinsvorträge von TEUR 13.661 (Vorjahr: TEUR 8.075) nicht angesetzt, da ein Ausgleich in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2010 noch zum 31. Dezember 2009 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

LATENTE ERTRAGSTEUERN	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Immateriellen Vermögenswerte	14.946	15.471	-525	-638
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	3.228	3.025	202	-1.466
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	19.866	22.117	-2.251	6.465
Aktivierung von Abbruchkosten	2.337	1.907	430	295
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	5	1	4	-6
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	57	49	8	-40
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	320	213	107	-77
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen Rückstellungen	459	663	-204	316
Zwischenergebniseliminierung	334	554	-220	204
Übrige	53	155	-102	20
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	41.605	44.155	-2.551	5.073
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-24.419	-25.611		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	17.186	18.544		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	801	1.035	217	-70
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	1.963	1.732	-231	-557
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	2.572	2.571	-1	15
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	360	700	340	54
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	280	214	-66	-36
Bewertung Rückstellungen für Abbruchverpflichtung	3.881	3.336	-545	-336
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen Rückstellungen	1.221	1.494	273	-424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	21.080	23.190	2.110	-6.946
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	7	16	9	-16
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	356	0	-356	38
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	93	93	0	19
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen einschließlich Zwischengewinneliminierung	246	238	-8	20
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.005	969	-36	-184
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	0	0	0	1.278
Übrige	-162	392	414	-291
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	33.703	35.980	2.120	-7.436
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-24.419	-25.611		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	9.284	10.369		
Latenter Ertragsteueraufwand			-431	-2.363

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTSJAHR 2010			
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software, Versorgungs- rechte und ähnliche Rechte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2010 (Buchwert)	512	68.675	69.187
Zugänge	0	1.881	1.881
Abgänge	0	-9	-9
Abgänge durch Konsolidierungskreisänderungen	0	-3.709	-3.709
Umbuchungen	0	22	22
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-4.280	-4.280
31. Dezember 2010 (Buchwert)	512	62.580	63.092
1. Januar 2010			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	115.653	116.165
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-46.978	-46.978
Buchwert zum 1. Januar 2010	512	68.675	69.187
31. Dezember 2010			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	109.634	110.146
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-47.054	-47.054
Buchwert zum 31. Dezember 2010	512	62.580	63.092

GESCHÄFTSJAHR 2009			
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software, Versorgungs- rechte und ähnliche Rechte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009 (Buchwert)	512	71.969	72.481
Zugänge	0	2.041	2.041
Abgänge	0	-31	-31
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-5.304	-5.304
31. Dezember 2009 (Buchwert)	512	68.675	69.187
1. Januar 2009			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	115.783	116.295
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-43.814	-43.814
Buchwert zum 1. Januar 2009	512	71.969	72.481
31. Dezember 2009			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	115.653	116.165
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-46.978	-46.978
Buchwert zum 31. Dezember 2009	512	68.675	69.187

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 47.940 (Vorjahr: TEUR 49.716) Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von 28 Jahren sowie mit TEUR 14.025 (Vorjahr: TEUR 8.762) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren. Zudem enthält dieser Posten mit TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 10.197) geleistete Anzahlungen.

Die im Vorjahr aktivierten Softwarelizenzen (TEUR 9.316) im Zusammenhang mit einem neuen Containerterminalsteuerungsprogramm wurden im Berichtsjahr in Betrieb genommen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2010 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 13.346 (Vorjahr: TEUR 77) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Aus dem Erwerb in der EUROGATE-Gruppe von 51% der Anteile an der Gesellschaft FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn, entstand in 2008 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 335. Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2010 unverändert ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 177, die den Geschäftsbereich Containerreparatur in der EUROGATE-Gruppe betreffen.

Die für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 für die Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommenen Werthaltigkeitstests ergaben keine Hinweise auf vorliegende Wertminderungen. Für den Werthaltigkeitstest wurde der erzielbare Betrag (Nutzungswert) auf Grundlage der mit einem risikoäquivalenten Zinssatz (ca. 7,00%; Vorjahr: ca. 6,9% bzw. 5,9%) diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem Bereich Containerreparatur und Containerterminals ermittelt. Als Grundlage diente die Dreijahresplanung für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Über den Planungshorizont von drei Jahren hinaus wurden die Cashflows unter Verwendung einer Wachstumsrate in Höhe von 0,5% extrapoliert.

16. SACHANLAGEN

GESCHÄFTSJAHR 2010	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
1. Januar 2010 (Buchwert)	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182
Zugänge	5.958	19.833	1.988	9.561	37.340
Abgänge	-1.217	-4.975	-401	0	-6.593
Abgänge durch Konsolidierungs- kreisänderungen	-5.146	-23.057	-950	-9.040	-38.193
Umbuchungen	1.350	14.416	58	-15.846	-22
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-14.179	-46.576	-4.326	0	-65.081
31. Dezember 2010 (Buchwert)	187.997	344.487	11.594	7.555	551.633
1. Januar 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	321.120	731.683	74.085	22.880	1.149.768
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-119.889	-346.837	-58.860	0	-525.586
Buchwert zum 1. Januar 2010	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182
31. Dezember 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	311.503	675.899	66.811	7.555	1.061.768
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-123.506	-331.412	-55.217	0	-510.135
Buchwert zum 31. Dezember 2010	187.997	344.487	11.594	7.555	551.633

GESCHÄFTSJAHR 2009	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
1. Januar 2009 (Buchwert)	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929
Zugänge	12.502	29.695	2.868	29.217	74.282
Abgänge	-609	-3.816	-107	-140	-4.672
Umbuchungen	17.314	58.794	1.016	-77.124	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-16.082	-48.883	-6.392	0	-71.357
31. Dezember 2009 (Buchwert)	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182
1. Januar 2009					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	297.236	668.999	72.188	70.927	1.109.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-109.130	-319.943	-54.348	0	-483.421
Buchwert zum 1. Januar 2009	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929
31. Dezember 2009					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	321.120	731.683	74.085	22.880	1.149.768
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-119.889	-346.837	-58.860	0	-525.586
Buchwert zum 31. Dezember 2009	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 61.263 (Vorjahr: TEUR 68.721). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 27 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2010 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 38.260 (Vorjahr: TEUR 12.208) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr ist ein Betrag von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 27.500) durch Sale-and-lease-back-Finanzierungen zu Buchwerten umfinanziert worden.

17. ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Gemeinschaftsunternehmen, die die EUOKAI KGaA unmittelbar oder mittelbar mit anderen Unternehmen gemeinschaftlich führt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs verzeichnet.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	69.571	77.672
Langfristige Vermögenswerte	402.842	428.357
	472.413	506.029
Kurzfristige Schulden	111.085	119.265
Langfristige Schulden	169.524	179.168
	280.609	298.433
Erträge	324.470	323.867
Aufwendungen	-293.515	-299.862
Ertragsteueraufwand	-2.822	-116
Ergebnis nach Steuern	28.133	23.889

18. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	11.002	1.058
Speter S.p.A., La Spezia, Italien	8.909	2.459
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	5.717	5.439
Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	3.787	4.440
Terminal Container Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	2.045	1.837
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	1.864	3.000
ACOS Holding AG, Bremen	1.609	1.684
Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	1.441	1.402
Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	212	218
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	4	4
	36.590	21.541

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	20.326	12.641
Langfristige Vermögenswerte	43.657	31.942
	63.983	44.583
Kurzfristige Schulden	12.910	11.210
Langfristige Schulden	14.485	11.832
	27.395	23.042
Erträge	34.838	16.514
Aufwendungen	-23.723	-17.140
Ertragsteueraufwand	-912	-1.066
Ergebnis nach Steuern	10.203	-1.692

19. BETEILIGUNGEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	2.545	2.545
Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	674	674
Contrepaire S.r.l., La Spezia, Italien	264	264
Übrige	321	376
	3.804	3.859

Die Unternehmen, an denen der EUOKAI-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesellschaften, an denen der EUOKAI-Konzern mindestens 10% der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs verzeichnet.

20. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ausleihungen an OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	6.597	6.163
Börsennotierte Anleihen	935	680
16,34% des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	625	625
	8.157	7.468

21. VORRÄTE

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.421	15.762
Handelswaren	359	905
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	211	250
	15.991	16.917

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 35.571 (Vorjahr: TEUR 35.661). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2010 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 261) gebildet. Von den am 31. Dezember 2010 vorhandenen Vorräten waren die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen sowie die Handelswaren zu ihren Nettoveräußerungswerten bewertet.

22. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 96.776 (Vorjahr: TEUR 94.892). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 60 Tage (Vorjahr: ca. 59 Tage).

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 623 (Vorjahr: TEUR 2.659) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	2.659	1.972
Zuführungen	40	1.487
Auflösungen	-2.076	-800
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	623	2.659

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	57.468	50.118
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	25.099	26.370
30-90 Tage	10.532	14.831
91-360 Tage	3.643	3.573
> 360 Tage	34	0
Summe	96.776	94.892

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 22) Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, mit TEUR 1 Forderungen gegen Gesellschafter (Vorjahr: TEUR 1), mit TEUR 955 Forderungen gegen assoziierte Unternehmen (Vorjahr: TEUR 1.397) sowie mit TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 97) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Konzernlagebericht.

23. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2010	2010	2009	2009
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	14.391	0	10.690	0
Forderungen gegen Lieferanten	451	0	584	0
Forderungen gegen Mitarbeiter	172	53	335	48
Ansprüche aus Kostenerstattungen	1.214	0	200	0
Forderungen aus endfälligen Zinsen	0	856	0	541
Übrige	5.334	39	7.820	36
	21.562	948	19.629	625

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	22.510	20.178
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	0	0
30–90 Tage	0	48
91–360 Tage	0	28
> 360 Tage	0	0
Summe	22.510	20.254

Die Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen betreffen die nicht konsolidierten Teile der Forderungen gegen diese quotial in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

24. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2010	2010	2009	2009
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.986	17.970	8.680	18.578
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	2.592	937	1.981	869
Erstattungsansprüche gegen die Agentur für Arbeit	0	0	840	0
Übrige	1.843	162	2.163	182
	11.421	19.069	13.664	19.629

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen die Forderungen auf die nicht rückzahlbaren Baukostenzuschüsse des Eisenbahn-Bundesamtes für den weiteren Ausbau des KV-Terminals Bremerhaven und Hamburg sowie Forderungen auf gewährte Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen.

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	7.054	16.788
Kurzfristige Einlagen	60.540	33.315
Kassenbestand	55	91
	67.649	50.194

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

26. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

ANTEILSBESITZ AN DER EUROKAI KGaA

Bis zum Tag der Aufstellung der Bilanz (17. März 2011) gingen folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu:

Die J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, hat gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 1. April 2002 die Schwelle von 20% überschritten hat und nunmehr 20,96% beträgt.

Die Eighteen Sixty five Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 29. August 2005 die Schwelle von 75% überschritten hat und nunmehr 75,01% (das entspricht 5.070.676 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, zuzurechnen.

Die Thomas H. Eckelmann GmbH hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass die 6. Generation GmbH, deren alleinige 100%ige Gesellschafterin sie war, mit Wirkung vom 8. September 2010 (Eintragung in das Handelsregister) auf sie verschmolzen wurde und insgesamt 2.530.000 Stück Stammaktien, entsprechend 37,43% der Stimmrechte der EUROKAI KGaA, eingebracht wurden. Diese Aktien waren ihr vor der Verschmelzung gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Nachdem der Stimmrechtsanteil der Thomas H. Eckelmann GmbH bisher direkt 38,04% betrug, beträgt ihr direkter Stimmrechtsanteil durch die Verschmelzung mit Wirkung vom 8. September 2010 (Eintragung in das Handelsregister) nunmehr 75,47% (dies entspricht 5.101.552 Stimmrechten). Die Schwelle von 75% hatte sie auch zuvor bereits überschritten, da ihr die Stimmrechte der 6. Generation GmbH bereits zuzurechnen waren.

Die Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg, ist mit 15,10% an der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, beteiligt, hat aber keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung der Gesellschaft. Eine Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt, ist freiwillig erfolgt.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.048 (Vorjahr: TEUR -1.430) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von Minderheiten erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.504 (Vorjahr: TEUR -2.018), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +456 (Vorjahr: TEUR +588).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +295 (Vorjahr: TEUR +122) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +435 (Vorjahr: TEUR +180) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR -140 (Vorjahr: TEUR -58).

HYBRIDKAPITAL

Mit Wirkung zum 30. Mai 2007 wurde von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, eine nachrangige, unbefristete Anleihe im Gesamtnennbetrag von TEUR 150.000 mit einem Kupon von zunächst 6,75% p.a. begeben. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erstmals die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Gläubiger der Hybridanleihe besteht nicht. Aufgrund der quotalen Einbeziehung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, in den EUROKAI-Konzern wird die Anleihe zu 50% (entsprechend TEUR 75.000) im EUROKAI-Konzern berücksichtigt.

Die Anleihe wird zum 31. Dezember 2010 als Hybridkapital innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung

nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von liquiden Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, aufgrund von vertraglichen Regelungen von den Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können. Die Anleihe ist daher als Eigenkapital im Sinne von IAS 32 zu klassifizieren.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die EUROKAI KGaA Anleihen des Hybridkapitals im Nominalwert von TEUR 2.000 erworben. Aufgrund der quotalen Einbeziehung des Hybridkapitals in den EUROKAI-Konzern wurden 50% der erworbenen Anleihen als Abgang von Hybridkapital direkt im Eigenkapital erfasst. Die weiteren 50% werden unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Die den Inhabern des Hybridkapitals aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Managements oder der Gesellschafter der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, als Vergütung zu zahlenden Kupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt.

Die mit der Ausgabe des Hybridkapitals angefallenen und direkt zurechenbaren Emissionskosten wurden im Geschäftsjahr 2007 unter Berücksichtigung der hiermit verbundenen Ertragsteuervorteile direkt vom Bilanzgewinn im Eigenkapital in Abzug gebracht und in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung separat ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden TEUR 4.995 (Vorjahr: TEUR 5.060) als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital berücksichtigt.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR -13.911 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUROKAI KGaA gebildeten Gewinnrücklagen.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. August 2010 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2010 eine Dividende von 30%, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT-BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremddanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde in diesem Zusammenhang von der EUROGATE-Gruppe eine Hybridanleihe begeben, um die Eigenkapitalbasis des Konzerns weiter zu stärken.

Zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

27. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die langfristigen Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2010 folgendermaßen zusammen:

	URSPRUNGS- BETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2010	31.12.2010 KURZFRISTI- GER ANTEIL	31.12.2010 LANGFRISTI- GER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	117.227	1,169 – 1,999	57.055	15.818	41.237
Darlehen über	72.018	2,000 – 2,999	35.230	18.772	16.458
Darlehen über	7.158	3,000 – 3,999	1.592	583	1.009
Darlehen über	18.646	4,000 – 4,999	5.382	1.560	3.822
Darlehen über	4.954	5,000 – 5,999	1.705	427	1.278
Darlehen über	30.000	6,000 – 6,293	26.000	2.000	24.000
	250.003		126.964	39.160	87.804
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.295	2.468	1.827
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	836	92	744
	255.505		132.095	41.720	90.375

Zum 31. Dezember 2009 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

	URSPRUNGS- BETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2009	31.12.2009 KURZFRISTI- GER ANTEIL	31.12.2009 LANGFRISTI- GER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	13.025	0,838 – 0,999	12.504	9.507	2.997
Darlehen über	201.419	1,000 – 1,999	121.616	42.381	79.235
Darlehen über	21.915	2,000 – 2,999	14.712	2.012	12.700
Darlehen über	7.158	3,000 – 3,999	2.176	583	1.593
Darlehen über	23.371	4,000 – 4,999	7.473	2.185	5.288
Darlehen über	4.954	5,000 – 5,999	2.132	427	1.705
Darlehen über	33.835	6,000 – 6,293	29.405	2.256	27.149
	305.677		190.018	59.351	130.667
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.795	1.804	1.991
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	913	92	821
	311.179		194.726	61.247	133.479

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	BUCHWERT 31.12.2010	CASHFLOWS 2011		CASHFLOWS 2012		CASHFLOWS 2013–2015		CASHFLOWS 2016–2020		CASHFLOWS 2021 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	126.964	4.218	39.160	3.660	15.080	8.322	41.117	4.349	31.607	242	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.295	0	2.468	0	113	0	300	0	521	0	893
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	836	0	94	0	94	0	282	0	457	0	174
	132.095	4.218	41.722	3.660	15.287	8.322	41.699	4.349	32.585	242	1.067

Z: Zinsen T: Tilgung

	BUCHWERT 31.12.2009	CASHFLOWS 2010		CASHFLOWS 2011		CASHFLOWS 2012–2014		CASHFLOWS 2015–2019		CASHFLOWS 2020 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	190.018	5.007	59.351	4.580	27.933	10.629	51.481	6.455	42.068	1.117	9.185
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.795	0	1.805	0	106	0	377	0	492	0	1.105
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	913	0	94	0	94	0	282	0	470	0	255
	194.726	5.007	61.250	4.580	28.133	10.629	52.140	6.455	43.030	1.117	10.545

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 100.333 (Vorjahr: TEUR 123.591) durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt wurde mit einem Zinssatz von 5% abgezinst.

Für Darlehen mit einer Restvaluta von insgesamt TEUR 26.000 wurde dem Darlehensgeber zugesichert, dass während der Laufzeit dieser Darlehen eine 25%ige Eigenkapitalquote auf Basis des EUROGATE-Konzerns nach IFRS eingehalten wird. Darüber hinaus bestehen Covenants für Darlehen mit

Restbuchwerten von insgesamt TEUR 1.337 für ein Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem bestehen Covenants für ein Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe für Darlehen mit Restbuchwerten von TEUR 42.711. Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 nicht übersteigen. Für weitere Darlehen in Höhe von TEUR 8.667 eines anderen Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Covenants, bei denen die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge den Faktor 3 bzw. 4 nicht überschreiten darf sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital den Faktor 1,75 bzw. 2,0 nicht überschreiten darf.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Covenants eines Darlehens mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2010 von TEUR 14.132 der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien verletzt. Eine Einigung mit dem Darlehensgeber konnte bisher nicht gefunden werden. Um den kurzfristigen Rückforderungsansprüchen des Gläubigers Rechnung zu tragen, wurden die Buchwerte des Darlehens unter dem kurzfristigen Anteil langfristiger Darlehen ausgewiesen.

28. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 5.482 (Vorjahr: TEUR 8.466), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 5.215 (Vorjahr: TEUR 5.700) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 2.619 (Vorjahr: TEUR 2.587) für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 13.316 (Vorjahr: TEUR 16.753) sowie des Eisenbahn-Bundesamtes für Investitionen in die KV-Terminals in Hamburg von TEUR 13.177 (Vorjahr: TEUR 9.279) und in Bremerhaven von TEUR 11.938 (Vorjahr: TEUR 12.315). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 4.617 (Vorjahr: TEUR 4.268) wurden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

29. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2010		2009	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	4.419	0	14.476	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	8.247	0	7.458	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7.525	0	7.276	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.855	58.459	6.581	65.030
Ausstehende Eingangsrechnungen, Kundenboni	9.304	0	5.714	0
Derivative Finanzinstrumente	80	2.493	0	3.439
Übrige Verbindlichkeiten	26.974	1.980	22.025	4.213
	63.404	62.932	63.530	72.682

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	BUCHWERT 31.12.2010	CASHFLOWS 2011		CASHFLOWS 2012		CASHFLOWS 2013–2015		CASHFLOWS 2016–2020		CASHFLOWS 2021 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Derivate	2.573	1.240	0	902	0	1.589	0	802	0	8	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	65.314	3.183	6.856	2.837	7.205	6.333	20.894	6.142	15.365	2.168	14.994
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	58.449	0	56.469	0	1.395	0	585	0	0	0	0
	126.336	4.423	63.325	3.739	8.600	7.922	21.479	6.944	15.365	2.176	14.994

	BUCHWERT 31.12.2009	CASHFLOWS 2010		CASHFLOWS 2011		CASHFLOWS 2012–2014		CASHFLOWS 2015–2019		CASHFLOWS 2020 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Derivate	3.439	2.110	0	1.355	0	2.202	0	1.249	0	54	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	71.611	3.505	6.581	3.178	6.818	7.432	21.211	6.966	18.802	3.078	18.199
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	61.162	0	56.949	0	2.234	0	1.980	0	0	0	0
	136.212	5.615	63.530	4.533	9.052	9.634	23.191	8.215	18.802	3.132	18.199

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden für Zugänge des Geschäftsjahres mit einem Effektivzins von 4,0 % (Vorjahr: 4,2 % und 5,12 %) verzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 37 dieses Anhangs verwiesen.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagen durch die CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern der EUROGATE-Gruppe von TEUR 15.087 (Vorjahr: TEUR 11.666), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus Kundenboni und ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

30. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2010		2009	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.952	0	6.311	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	3.499	0	4.511	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.805	0	1.803	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.489	5.367	2.251	5.817
	13.745	5.367	14.876	5.817

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

31. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2010		2010	2009		2009
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	2.676	31.747	34.423	2.852	32.777	35.629
Lebensarbeitszeit	0	70	70	0	322	322
Soziales Zukunftskonzept	0	2.875	2.875	0	2.154	2.154
	2.676	34.692	37.368	2.852	35.253	38.105
Andere Leistungen an Arbeitnehmer						
Altersteilzeit	1.602	2.429	4.031	1.557	2.607	4.164
Jubiläen	98	2.087	2.185	198	1.794	1.992
Übrige	3.738	0	3.738	4.900	0	4.900
	5.438	4.516	9.954	6.655	4.401	11.056
	8.114	39.208	47.322	9.507	39.654	49.161
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	10.924	10.924	0	9.083	9.083
Grundsteuer	29	0	29	45	0	45
Schadensfälle	337	4.302	4.639	366	4.179	4.545
Beratungskosten	190	1.734	1.924	144	1.661	1.805
Übrige	3.859	3.165	7.024	2.756	5.851	8.607
	4.415	20.125	24.540	3.311	20.774	24.085
	12.529	59.333	71.862	12.818	60.428	73.246

32. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				Gesamt
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2010	35.629	2.154	322	38.105	4.164	1.992	4.900	11.056	49.161
Verbrauch	-2.082	0	0	-2.082	-1.707	-225	-279	-2.211	-4.293
Auflösung	-29	0	-252	-281	0	0	-883	-883	-1.164
Veränderung aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-1.061	0	0	-1.061	0	0	0	0	-1.061
Zuführung	308	273	0	581	1.482	314	0	1.796	2.377
Aufzinsung	1.658	448	0	2.106	92	104	0	196	2.302
31. Dezember 2010	34.423	2.875	70	37.368	4.031	2.185	3.738	9.954	47.322

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				Gesamt
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	35.481	2.121	520	38.122	4.133	1.795	0	5.928	44.050
Verbrauch	-1.983	0	0	-1.983	-1.567	-83	0	-1.650	-3.633
Auflösung	-6	-226	0	-232	0	0	0	0	-232
Zuführung	380	0	0	380	1.416	174	4.900	6.490	6.870
Aufzinsung	1.757	259	-198	1.818	182	106	0	288	2.106
31. Dezember 2009	35.629	2.154	322	38.105	4.164	1.992	4.900	11.056	49.161

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafentarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis der EUROGATE-Gruppe mittelbare Pensionsverpflichtungen aus

tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung „Soziales Zukunftskonzept“ in der EUROGATE-Gruppe. Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Min-

destverzinsung auf die Lohn- und Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Des Weiteren haben die Mitarbeiter der EUROGATE-Gruppe die Möglichkeit, Entgeltbestandteile durch den Konzern indirekt über einen Treuhänder in Investmentfonds einzahlen zu lassen und das angesparte Wertguthaben im Rahmen einer bezahlten Freistellung vor Eintritt in den Ruhestand abzubauen. Die Investmentfondsanteile werden als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2010	2010	2010	2009	2009	2009
	Fonds-/versicherungs-finanziert	Rück-stellungs-finanziert	Gesamt	Fonds-/versiche-rungs-finanziert	Rück-stellungs-finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	22.356	34.127	56.483	17.821	33.825	51.646
Laufender Dienstzeitaufwand	2.571	308	2.879	4.405	406	4.811
Zinsaufwand	1.208	1.658	2.866	937	1.757	2.694
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	1.754	-326	1.428	-2	120	118
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.550	-2.082	-3.632	-802	-1.983	-2.785
Personalübernahme von Dritten	0	0	0	-3	2	-2
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	26.339	33.685	60.024	22.356	34.127	56.483

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns:

	2010	2009
	Fonds-/versicherungs-finanziert	Fonds-/versicherungs-finanziert
	TEUR	TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	22.627	18.015
Erwartete Zinserträge aus Planvermögen	760	876
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-316	137
Tatsächliche Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Planvermögen	444	1.013
Beiträge des Arbeitgebers	1.023	1.114
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.535	3.292
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.550	-802
Sonstiges	252	-5
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	24.331	22.627

Das Planvermögen setzt sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen (84,5%; Vorjahr: 82,3%) und insolvenzgesicherten Anteilen an Investmentfonds (15,5%; Vorjahr: 17,7%) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2011 werden voraussichtlich Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 2.099 (Vorjahr: TEUR 2.607) in das Planvermögen eingezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen des Konzerns:

	2010	2010	2010	2009	2009	2009
	Fonds-/versiche-rungs-finanziert	Rück-stellungs-finanziert	Gesamt	Fonds-/versiche-rungs-finanziert	Rück-stellungs-finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember	26.339	33.685	60.024	22.356	34.127	56.483
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.331	0	24.331	22.627	0	22.627
Nettoverpflichtung	2.008	33.685	35.693	-271	34.127	33.856
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	937	738	1.675	2.747	1.502	4.249
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der Bilanz am 31. Dezember	2.945	34.423	37.368	2.476	35.629	38.105

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2010	2010	2010	2009	2009	2009
	Fonds-/versicherungs-finanziert	Rückstellungs-finanziert	Gesamt	Fonds-/versicherungs-finanziert	Rückstellungs-finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	448	1.658	2.106	61	1.757	1.818
Personalaufwand	2.831	279	3.110	-226	374	148
	3.279	1.937	5.216	-165	2.131	1.966

Die Aufwendungen für die Pensionspläne, das Soziale Zukunftskonzept und die Lebensarbeitszeitkonten werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungsfaktor in %	4,50 – 5,50	4,00 – 6,30
Rentendynamik in %	1,00 – 3,00	2,00 – 3,00
Gehaltstrend in %	1,00 – 2,50	1,00 – 2,50
Fluktuation in %	0,00 – 3,00	0,00 – 3,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen in %	4,10	4,75
Pensionsalter in Jahren	62 – 65	62 – 65

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wurde auf Grundlage der langfristig erwarteten Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen ermittelt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verpflichtungen (DBO)	60.024	56.483	51.646	52.416	53.516
Planvermögen	-24.331	-22.627	-18.015	-14.603	-10.401
Nicht realisierte versicherungsmathematische Nettogewinne (+)/Nettoverluste (-)	1.675	4.249	4.491	-989	-3.516
Bilanzierte Rückstellungen	37.368	38.105	38.122	36.824	39.599

ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

In der EUROGATE-Gruppe werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmenarbeitsvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Verbindlichkeit und Personalaufwand in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumsgeldern.

Die übrigen Rückstellungen betreffen einen im Vorjahr bekannt gegebenen Sozialplan (TEUR 3.738; Vorjahr: TEUR 4.900).

33. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	ABBRUCH	GRUND- STEUER	SCHADENS- FÄLLE	BERATUNGS- KOSTEN	ÜBRIGE SONSTIGE RÜCK- STELLUN- GEN	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2010	9.083	45	4.545	1.805	8.607	24.085
Verbrauch	-448	-45	-899	-152	-2.261	-3.805
Auflösung	0	0	-189	-5	-310	-504
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-1.920	-1.920
Zuführung	1.912	29	1.182	276	2.908	6.307
Aufzinsung	377	0	0	0	0	377
31. Dezember 2010	10.924	29	4.639	1.924	7.024	24.540

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge in den Jahren 2031 bis 2036 gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 5,0% (Vorjahr: 5,80%) diskontiert.

Die Rückstellung für Grundsteuer betreffen zu erwartende Nachzahlungen. Sie basieren auf Schätzungen der Veränderungen bei den Flächen und in der Bebauung in Bremerhaven seit der letzten Einheitswertfortschreibung.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Personalmachverhandlungen (TEUR 1.291, Vorjahr: TEUR 1.700), Lärmschutzmaßnahmen (TEUR 981, Vorjahr: TEUR 973), sonstige Steuern (TEUR 917, Vorjahr: TEUR 2.248), Zinsen für Gewerbesteuer (TEUR 868, Vorjahr: TEUR 468) sowie ausstehende Wartungs- und Sanierungsarbeiten (TEUR 601, Vorjahr: TEUR 304) und Drohverluste eines nicht kündbaren Mietvertrages (TEUR 302, Vorjahr: TEUR 1.132).

34. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 57.543 (Vorjahr: TEUR 55.248). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Fälligkeitszeiträume		
< 30 Tage	29.655	34.233
30–90 Tage	15.452	13.201
91–360 Tage	12.436	7.814
> 360 Tage	0	0
Summe	57.543	55.248

35. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 10.878 (Vorjahr: TEUR 10.268) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 9.663; Vorjahr: TEUR 9.641) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 1.215; Vorjahr: TEUR 627).

36. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren in EUR. Insofern kann lediglich in geringem Maße bezüglich der Beteiligung an FLOYD bzw. in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 bestanden im Konzern keine nennenswerten Währungsrisiken.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

AKTIVA 2010	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.804	afs	3.804	–	–	nvb
Sonstige Finanzanlagen	8.157		7.222	935	–	
Ausleihungen	6.597	lar	6.597	–	–	6.597
Börsennotierte Anleihen	935	afs	–	935	–	935
Übrige	625	afs	625	–	–	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	948	lar	948	–	–	948
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.776	lar	96.776	–	–	96.776
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21.562	lar	21.562	–	–	21.562
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67.649	lar	67.649	–	–	67.649
Summe finanzielle Vermögenswerte	198.896		197.961	935	–	

PASSIVA 2010						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	90.375	ol	90.375	–	–	93.653
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	62.932	ol	60.439	1.615	878	65.696
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	58.459	ol	58.459	–	–	61.223
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.615	hedging	–	1.615	–	1.615
Derivate ohne Hedge-Beziehung	878	hft	–	–	878	878
Übrige	1.980	ol	1.980	–	–	1.980
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.543	ol	57.543	–	–	57.543
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.404		63.324	80	–	63.973
Derivate mit Hedge-Beziehung	80	hedging	–	80	–	80
Übrige	63.324	ol	63.324	–	–	63.893
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	41.720	ol	41.720	–	–	42.199
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	315.974		313.401	1.695	878	

AKTIVA 2009	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.859	afs	3.859	-	-	nvb
Sonstige Finanzanlagen	7.468		6.788	680	-	
Ausleihungen	6.163	lar	6.163	-	-	6.163
Börsennotierte Anleihen	680	afs	-	680	-	680
Übrige	625	afs	625	-	-	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	625	lar	625	-	-	625
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.892	lar	94.892	-	-	94.892
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.629	lar	19.629	-	-	19.629
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	50.194	lar	50.194	-	-	50.194
Summe finanzielle Vermögenswerte	176.667		175.987	680	-	

PASSIVA 2009						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	133.479	ol	133.479	-	-	135.554
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	72.682	ol	69.243	2.665	774	75.152
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	65.030	ol	65.030	-	-	67.500
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.665	hedging	-	2.665	-	2.665
Derivate ohne Hedge-Beziehung	774	hft	-	-	774	774
Übrige	4.213	ol	4.213	-	-	4.213
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.248	ol	55.248	-	-	55.248
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.530	ol	63.530	-	-	63.971
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	61.247	ol	61.247	-	-	61.448
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	386.186		382.747	2.665	774	

* **afs** available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar

Die Summe aller Finanzinstrumente der Kategorie „afs“ beträgt TEUR 5.364 (Vorjahr: TEUR 5.164), der Kategorie „lar“ TEUR 193.532 (Vorjahr: TEUR 171.503), der Kategorie „hft“ TEUR 878 (Vorjahr: TEUR 774) und der Kategorie „ol“ TEUR 313.401 (Vorjahr: TEUR 455.429).

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen von 2,11% bis 4,44% (Vorjahr: 2,09% bis 4,74%) des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet. Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31. DEZEMBER 2010	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	935	935	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.695	0	1.695	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	878	0	878	0

	31. DEZEMBER 2009	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	680	680	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.665	0	2.665	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	774	0	774	0

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die Nettoergebnisse wurden ohne Zinsaufwendungen und -erträge (s. Abschnitt 11. „Zinsergebnis“) sowie Dividenden (s. Abschnitt 13 „Ergebnis aus Beteiligungen“) ermittelt. Danach ergibt sich lediglich für die Kategorie Kredite und Forderungen ein Nettoergebnis von TEUR -1.697 (Vorjahr: TEUR +652). Im Nettoergebnis ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 1.487) für diese Kategorie enthalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2010	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.855	7.205	7.441	6.683	6.770	30.361	65.315
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	4.557	4.029	4.490	2.313	2.313	16.781	34.483
	11.412	11.234	11.931	8.996	9.083	47.142	99.798

2009	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.581	6.818	7.167	7.402	6.642	37.001	71.611
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.498	5.319	4.020	3.707	3.166	19.422	41.132
	12.079	12.137	11.187	11.109	9.808	56.423	112.743

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Nominalwert von TEUR 57.022 (Vorjahr: TEUR 60.857) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2010	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	1.199	500	3.740	11.483	16.922

2009	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	1.278	0	0	1.199	500	15.223	18.200

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2010	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	34.603	11.051	11.513	8.589	11.899	14.826	92.481

2009	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	53.853	22.614	15.049	14.684	10.855	31.831	148.886

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUOKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5% bzw. 1,0%).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Zinsswaps, die nicht in einer Hedging-Beziehung stehen, und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31.12.2010	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-1.151	-551	+537	+1.062
Ergebnis vor Steuern	+207	+155	-155	-310

31.12.2009	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-1.657	-818	+803	+1.579
Ergebnis vor Steuern	+427	+218	-218	-436

EINGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 66.396 (Vorjahr: TEUR 90.364), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2010 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2010							
Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
	TEUR				%	BIS	
Zinsswap	7.693	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	2,80 – 4,00	2011	-80
Zinsswap	12.896	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28 – 5,53	2012	-400
Zinsswap	8.333	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-Monats-EURIBOR	3,26 – 4,67	2013	-420
Zinsswap	1.063	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-47
Zinsswap	12.424	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,44 – 4,02	2015	-448
Zinsswap	8.653	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79 – 4,60	2018	-557
Zinsswap	15.334	geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-621
Gesamt	66.396						-2.573

Zum 31. Dezember 2009 stellten sich die wesentlichen Konditionen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, wie folgt dar:

2009							
Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
	TEUR				%	BIS	
Zinsswap	21.687	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	2,80 – 4,00	2011	-499
Zinsswap	20.577	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28 – 5,53	2012	-848
Zinsswap	10.626	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-Monats-EURIBOR	3,26 – 4,67	2013	-549
Zinsswap	1.063	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-49
Zinsswap	12.424	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,44 – 4,02	2015	-466
Zinsswap	8.653	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79 – 4,60	2018	-531
Zinsswap	15.334	geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-497
Gesamt	90.364						-3.439

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2010 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 42.813 und mit einem Buchwert von TEUR -1.695 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 66.782; Buchwert TEUR -3.163) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebniswirksam erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2010 wurden die derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 2.573 innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 3.439 innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 105.404 (Vorjahr: TEUR 86.167).

Darüber hinaus bestanden ungenutzte langfristige Kreditzusagen in Höhe von TEUR 37.977 (Vorjahr: TEUR 40.689) sowie eine nicht genutzte Revolving-Credit-Facility in Höhe von TEUR 20.000 (Vorjahr: TEUR 0).

37. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Die Angaben enthalten anteilig die Verpflichtungen der Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

FÄLLIGKEIT	2010	2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	234	251
Zwischen einem und fünf Jahren	201	220
	435	471

Die Verpflichtungen betreffen in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

FÄLLIGKEIT	2010	2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	15.285	14.038
Zwischen einem und fünf Jahren	58.077	50.433
Über fünf Jahre	374.785	347.006
	448.147	411.477

Die Verpflichtungen betreffen mit TEUR 252.536 Gemeinschaftsunternehmen.

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf fest gesetzten Parametern angepasst werden. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 38 Jahren.

Die Leasingzahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 13.009 (Vorjahr: TEUR 17.224).

ANSPRÜCHE AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGGEBER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauern und Betriebsvorrichtungen:

FÄLLIGKEIT	2010	2009
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.273	9.197
Zwischen einem und fünf Jahren	37.134	37.315
Über fünf Jahre	132.941	145.372
	179.348	191.884

Die Ansprüche betreffen in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlagsgerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

FÄLLIGKEIT	2010		2009	
	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	10.038	6.855	10.063	6.581
Zwischen einem und fünf Jahren	37.268	28.099	38.638	28.029
Mehr als fünf Jahre	38.669	30.360	47.045	37.001
Summe Mindestleasingzahlungen	85.975	65.314	95.746	71.611
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-20.661		-24.135	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	65.314		71.611	

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 51.606 (Vorjahr: TEUR 12.285).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2010 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 228). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide erfolgt jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften.

In der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 7,8 Mio., deren Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 28.909 (Vorjahr: TEUR 33.349) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

SALE-AND-LEASE-BACK-FINANZIERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Sale-and-lease-back-Finanzierungen durchgeführt.

38. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN**IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN**

Nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 44 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANagements

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2.361	2.510
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	235	450
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	2.596	2.960

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2010 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA Vergütungen von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 44 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN	JAHR	Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Saldo zum 31. Dezember	
				Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG	2010	0	0	0	0
	2009	0	477	0	477
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH	2010	0	613	0	613
	2009	0	0	0	0
Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2010	4.860	37	14.391	0
	2009	4.704	70	10.690	0

Am 3. Januar 2011 wurde eine Darlehensvereinbarung zwischen der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, und der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, geschlossen. Die Konditionen sind wie folgt:

Darlehenssumme: bis zu TEUR 20.000

Laufzeit: bis 30. Juni 2014; eine Verlängerung ist möglich

Zinssatz: 3,00% per annum

Sicherheiten: Das Darlehen wird durch Verpfändung von EUROKAI-Stammaktien (WKN 570 650) bis zur Höhe von 10% des Grundkapitals der EUROKAI KGaA besichert.

Das Darlehen, das ab dem 1. Januar 2011 abgerufen werden kann, ist am 5. Januar 2011 teilweise ausgezahlt worden.

39. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	67.649	50.194
Kontokorrentkredite	-4.419	-14.476
	63.230	35.718

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 41.082 (Vorjahr: TEUR 26.892).

40. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI KGaA, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50%) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2010	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.382	287.641	299.775	-4.653	592.145
davon mit anderen Segmenten	4.653	0	0	-4.653	0
davon mit externen Kunden	4.729	287.641	299.775	0	592.145
Zinserträge	250	621	677	0	1.548
Zinsaufwendungen	-307	-3.275	-11.407	-36	-15.025
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10.125	1.024	-946	0	10.203
EBT	10.903	33.476	31.034	-1.678	73.735
Segmentvermögen	39.797	349.724	412.019	-14.949	786.591
Segmentschulden	2.492	181.487	273.486	-14.659	442.806
Abschreibungen	-1	-32.346	-36.990	-22	-69.359
Investitionen	3	27.161	12.058	0	39.222

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2009	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.972	290.517	295.699	-4.430	590.758
davon mit anderen Segmenten	4.430	0	0	-4.430	0
davon mit externen Kunden	4.542	290.517	295.699	0	590.758
Zinserträge	203	818	729	1	1.751
Zinsaufwendungen	-144	-5.007	-10.741	0	-15.892
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	138	-10	-1.820	0	-1.692
EBT	1.920	17.177	23.046	-1.912	40.231
Segmentvermögen	22.179	395.503	440.312	-11.020	846.974
Segmentschulden	2.303	232.721	290.619	-10.610	515.033
Abschreibungen	-1	-35.844	-40.794	-22	-76.661
Investitionen	0	28.128	48.195	0	76.323

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	801.541	857.994
Überleitung zum Konzern	-14.950	-11.020
Segmentvermögen des Konzerns	786.591	846.974
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67.649	50.194
Ertragsteuerforderungen	2.357	3.636
Aktive latente Steuern	9.284	10.369
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	11.962	11.327
Übrige kurzfristige nicht zahlungswirksame Vermögenswerte	30.490	33.292
Derivate	0	0
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	908.333	955.792

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSCHULDEN ZU DEN KONZERNSCHULDEN

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	457.465	525.643
Überleitung zum Konzern	-14.659	-10.610
Segmentschulden des Konzerns	442.806	515.033
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	10.878	10.268
Derivate	2.573	3.439
Latente Ertragsteuerschulden	17.186	18.544
Schulden gemäß Konzernbilanz	473.443	547.284

42. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2010 bei EUR 2,49 (Vorjahr: EUR 1,11). Da die EUROKAI KGaA keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

43. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 110.251 die Zahlung einer Dividende von 30 % zuzüglich eines Jubiläumsbonus von 20 % – insgesamt also 50 % (Vorjahr: 30 %) – bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2011 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

44. SONSTIGE ANGABEN
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI war bis zum 30. September 2010 (Tag der Eintragung im Handelsregister) die Kurt F. W. A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg. Seit dem 30. September 2010 ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000 beträgt, die persönlich haftende Gesellschafterin. Die ordentliche Hauptversammlung vom 18. August 2010 hat dem Wechsel zugestimmt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg

Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Dr. Hans-Joachim Röhler, Burgwedel

Vorsitzender

- Rechtsanwalt, Einzelanwalt

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

- Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie., Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Dr. Claus Gerckens, Augsburg

- Geschäftsführer der GVG Industrieverwaltungs-GmbH, Augsburg

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der M.M. Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
- CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien
- Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien
- Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien
- Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien
- La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien
- Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien
- CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien
- CONTSHIP Cagliari S.p.A., Genua, Italien
- Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien

Dr. Hans-Joachim Röhler

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Bertram R. C. Rickmers

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Rickmers Maritime Trust, Singapur, Chairman of the Board
- Mankiewicz Gebr. & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats

- Hafen-Klub Hamburg, Vorsitzender des Beirats
- Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats

Jochen Döhle

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Deutsche Schiffsbank AG, Bremen, Verwaltungsbeirat
- ICL – Independent Container Lines, Richmond, USA, Mitglied des Aufsichtsrats
- HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- J.J. Sietas Schiffswerft GmbH & Co., Hamburg, Verwaltungsbeirat

Dr. Claus Gerckens

- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Mitglied des Aufsichtsrats

Raetke H. Müller

- KBH-Kommunikations-Beteiligungs-Holdings-GmbH, Hannover, Vorsitzender des Beirats
- Intelligent Apps GmbH, Hamburg, Mitglied des Beirats (seit 18. November 2010)
- Vevention GmbH, Hamburg, Mitglied des Beirats (seit 11. November 2010)
- Metechon AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 20. August 2010)

Max M. Warburg

- Warburg Invest Kapitalanlageges. mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bankhaus Hallbaum AG, Hannover, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- M.M. Warburg & Co. Luxembourg S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH (vormals: Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H.), Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Warburg Alternative Investments AG, Zürich, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Robert Vogel GmbH & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 36.000,00. Davon erhielten Herr Dr. Röhler EUR 11.000,00, Herr Rickmers EUR 6.500,00, Herr Müller EUR 5.000,00, Herr Dr. Gerckens EUR 4.000,00, Herr Döhle EUR 4.500,00 und Herr Warburg EUR 5.000,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns für Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen sowie die quotalkonsolidierten Unternehmen erbracht worden sind, beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 306, für Steuerberatungsleistungen TEUR 126 und für sonstige Leistungen TEUR 73.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI KGaA (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 18. März 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

45. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBSITZES ZUM 31. DEZEMBER 2010

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS- QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
IM RAHMEN DER VOLLKONSOLIDIERUNG EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
1	EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg				
2	Borgo Supermercati S.r.L., Genua, Italien	100,00	40.294	-554	1
3	MIKA S.r.L., Genua, Italien	100,00	110.843	-141	2
4	CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	83,30	78.041	15.974	3/40
5	Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien	83,30	9.720	230	4
6	Vado Logistica S.r.l. i.L., Genua, Italien	83,30	14	-1 ⁵	5
7	International World Service S.r.l. i.L., Genua, Italien	62,48	-35	-1 ⁵	5
8	Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	55,56	54.915	-6.601	4
9	CONTSHIP Cagliari S.p.A., Genua, Italien	83,30	3.410	1.070	4
10	CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	76,64	2.790	485	4/9
11	La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	49,98	48.473	18.809	4
12	Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	49,98	56	21	11
13	Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	24,99	482	35	11
14	CONTSHIP Terminals S.p.A. i.L., Genua, Italien	49,98	19	13.326	4
15	Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	83,30	2.592	1.142	4
16	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	100,00	282	-52	1
IM RAHMEN DER QUOTENKONSOLIDIERUNG EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
17	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	31	0	1
18	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	63	0	1
19	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	277.875	57.808	1
20	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	47.221	0 ²	19
21	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	11.554	0 ²	19
22	EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	34	-1	20/21
23	EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	31	2	20/21
24	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	28	25	20
25	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	106	0 ²	21
26	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	507	33	21

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009.

⁴ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

⁵ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

⁶ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS-QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
27	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	967	0 ²	19
28	EUROGATE IT Services GmbH, Bremen	50,00	1.022	0 ²	19
29	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	345	0 ²	19
30	PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	50,00	51	0 ²	29
31	EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	50,00	595	0 ²	29
32	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	9.650	0 ²	19
33	EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	50,00	3.959	0 ²	19
34	OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	50,00	1.588	0 ²	19
35	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	132	-2	19
36	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	25	0 ²	19
37	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	4.848	0 ²	19
38	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	25,50	THUF 367.183	THUF 100.085	37
39	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	35.936	0 ²	19
40	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	78.998	657	39
41	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	59.782	30.781	19
42	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	36	2	19
43	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	33.184	6.820	19
44	MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	41	2	19
45	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	24	-1	19
46	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH, Wilhelmshaven	50,00	21	-4	19
47	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	86	-39	37
48	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	23	-2	37
49	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	16.581	-5.106	19
50	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	36	2	19
51	OCEANOGATE Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien	41,65	1.778	-129	5
IM RAHMEN DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
52	J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	21.388	1.282 ³	1
53	TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	53,32	9.557	420	4/40
54	EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko	26,66	TMAD 196.973	TMAD 1.250	53
55	FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,00	25	0	21
56	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	TRUB -949.542	TRUB -384.118 ⁶	40

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS-QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
57	ACOS Holding AG, Bremen	24,95	1.218	-300 ³	37
58	Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	14,99	7.602	2.528	11
59	Speter S.p.A., La Spezia, Italien	22,49	2.445	397	11
60	Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	20,41	1.383	158 ⁴	5
61	Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	27,76	536	31 ⁴	5
62	Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	27,78	6.979	738	8
BETEILIGUNGEN					
63	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	TUSD 6.035	TUSD 2.920 ³	1/37
64	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	743	493 ³	37
65	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H., Hamburg	27,10	79	3 ³	1
66	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	435	67 ³	37/57
67	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,24	62	-40 ³	37/57
68	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	THUF 6.435	THUF 16.294 ³	37
69	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	1.516	671	21
70	Contrepair S.p.A., La Spezia, Italien	10,00	3.191	392 ⁴	11
71	Contrepair Manove Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien	10,00	1.930	110 ³	11
72	LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	8,17	20.106	3.964	40
73	Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	7,50	7.902	-197 ³	11
74	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	2.295	992 ³	19
75	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	-	-	1
76	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	-	-	1
77	Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H. & Co., KG, Hamburg	7,60	-	-	1
78	PHH Personaldienstleistungen Hafen Hamburg GmbH, Hamburg	1,32	-	-	21
79	Wiencont Container Terminalges. M.b.H., Wien, Österreich	0,80	-	-	37
80	BLG Automobile Logistics Italy S.r.l., Gioia Tauro, Italien	1,02	-	-	4
81	TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	-	-	37
82	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	-	-	37

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009.

⁴ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

⁵ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

⁶ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

07 Jahresabschluss EUROKAI KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI KGaA, der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht für 2010 der EUROKAI KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	9.382		8.972	
Sonstige betriebliche Erträge	227		538	
Betriebsleistung	9.609	100	9.510	100
Materialaufwand	-9.190	-96	-8.706	-92
Personalaufwand	-49	-1	-125	-2
Abschreibungen	-1	0	-207	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.320	-14	-1.488	-23
Sonstige Steuern	-5	0	-7	0
Betriebsaufwand	-10.565	-110	-10.533	-116
Betriebsergebnis	-956	-10	-1.023	-16
Finanzergebnis	19		154	
Beteiligungsergebnis	30.762		23.885	
Außerordentliches Ergebnis	-267		0	
Ertragsteuern	-5.576		-5.554	
Jahresüberschuss	23.982		17.462	
Bilanz				
Aktiva				
Anlagevermögen	155.562	75	149.188	79
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.788	14	21.116	11
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	23.358	11	18.396	10
	207.708		188.700	
Passiva				
Eigenkapital	199.835	96	182.513	97
Rückstellungen	7.217	3	5.556	3
Übrige Verbindlichkeiten	656	0	631	0
	207.708		188.700	

ERTRAGSLAGE

Die EUROKAI KGaA übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,0 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Jahr 2010 werden Beteiligungserträge von EUR 30,8 Mio. (Vorjahr: EUR 23,9 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 28,9 Mio. (Vorjahr: EUR 21,2 Mio.) im Wesentlichen den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2010 aus der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses, des außerordentlichen Ergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss der EUROKAI KGaA von EUR 24,0 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterreichung der erstatteten Miet- und Pachtaufwendungen, den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

Die Erhöhung des Beteiligungsergebnisses ist maßgeblich auf den gestiegenen Gewinnanteil aus der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das Geschäftsjahr von TEUR 28.904 (Vorjahr: TEUR 21.243) zurückzuführen. In den Beteiligungserträgen ist weiterhin die Dividende der Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia, von TEUR 1.678 (Vorjahr: TEUR 2.529) enthalten.

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2010 erzielten Ergebnisses (vor außerordentlichem Ergebnis) von TEUR 24.249 (Vorjahr: TEUR 17.462) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 17.819 (Vorjahr: TEUR 52.098) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit TEUR 6.373 im Wesentlichen aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen.

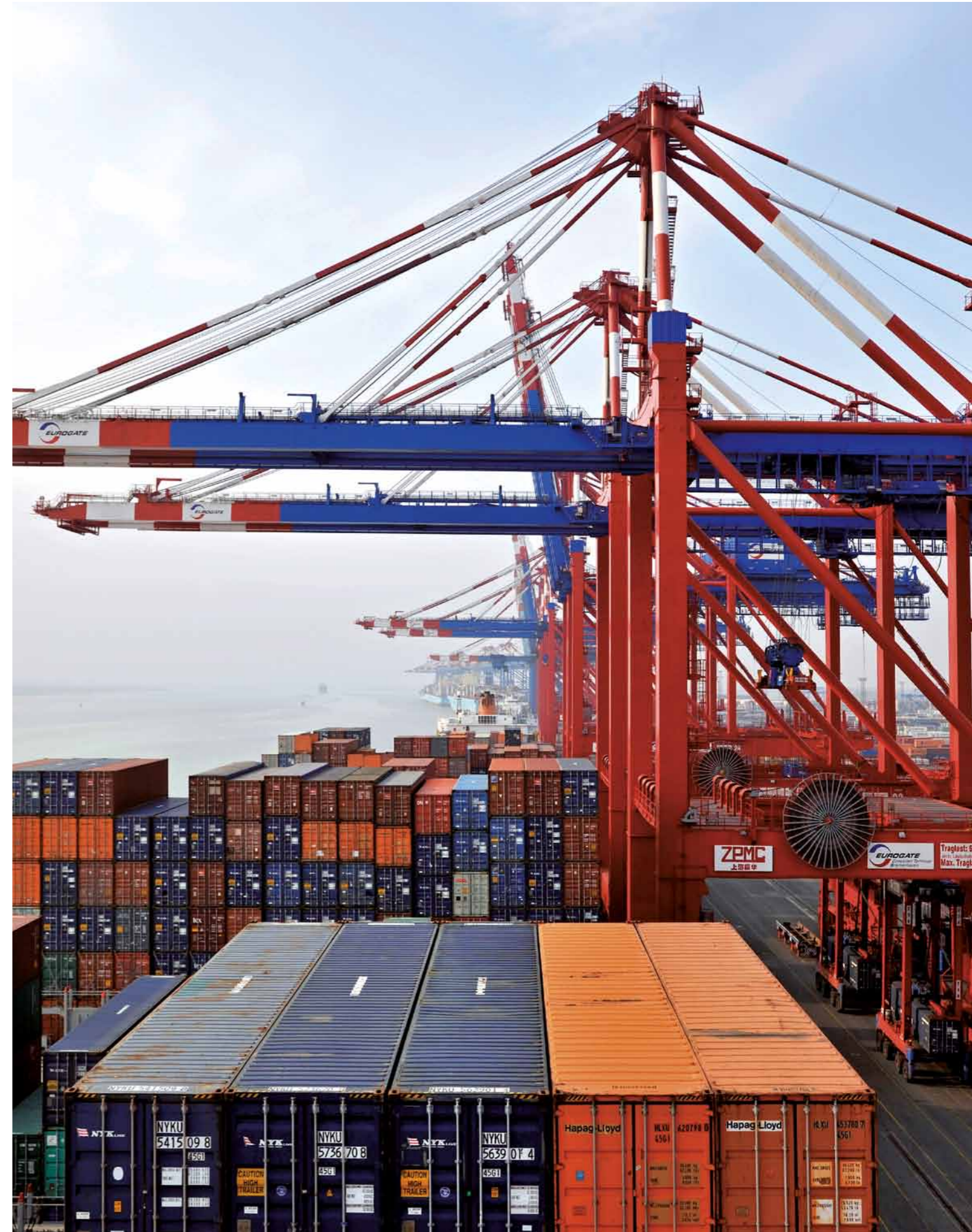
Der Anstieg der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ist hauptsächlich auf den erhöhten Gewinnanteil an der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von TEUR 960 (Vorjahr: TEUR 779) sowie Tagesgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 22.376 (Vorjahr: TEUR 17.592).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2010 96% (Vorjahr: 97%).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 110.251 die Zahlung einer Dividende von 30% zuzüglich eines Jubiläumsbonus von 20% – insgesamt also 50% (Vorjahr: 30%) – bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2011 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



EUROGATE Container Terminal Bremerhaven

o8 Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 25. März 2011
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jöns
Wirtschaftsprüfer

Borghaus
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 21. März 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello





EUROKAI KGAA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.com
www.eurokai.com



CONTSHIP ITALIA S.P.A.

Via Malta, 2/9 scala sx
16121 Genua
Italien

Via Magenta, 60
20017 Lucernate di Rho
Mailand
Italien

Telefon +39 010 574761 (Genua)
Telefon +39 02 9335360 (Mailand)
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GMBH & Co. KGAA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

